

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Hallescher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 15 Sgr.  
Einfertigungsgeld 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230

Halle, Donnerstag den 1. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Johann Julius Hermann Spigatis zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg zu ernennen. — Der hiesige Professor am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich, Dr. C. B. Christoffel, ist zum ordentlichen Lehrer und zum Professor an der königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin ernannt worden.

Der Regierungs-Rath Hennig ist von Marienwerder an die Regierung zu Merseburg und die Regierungs-Assessoren Meigen von Merseburg an die Regierung zu Schleswig und Rahlter von Kiel an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden.

Der Domprobst zu Merseburg, Wirkl. Geh. Rath v. Krosigk, feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum, zu welchem ihm von Sr. Majestät dem Könige das Kreuz der Großcomthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden ist.

Heute Nacht um 12<sup>1/2</sup> Uhr traf der Großfürst Alexis in Potsdam ein und wurde vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen. Heute früh um 8 Uhr ist der Kaiser von Muskau mittelst Extrazuges nach Warschau abgereist, und der König 10 Minuten später ebenfalls mittelst Extrazuges nach Baden-Baden.

Dem Abgeordneten Twesfen ist seitens des hiesigen Criminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Zblr. durch königl. Cabinetsordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist.

Neben den vielen Gesetzentwürfen, welche gegenwärtig in der Vorbereitung für die nächsten Landtagsessionen begriffen sind, z. B. einem Hypothekengesetz, einer Substitutions-Ordnung, einem Expropriationsgesetz, einem Gesetz, betreffend die Abänderung der Concursordnung u. s. w., ist man dem Vernehmen nach gegenwärtig auch mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Notariats-Ordnung für den ganzen Umfang der Monarchie im Justiz-Ministerium beschäftigt.

Der berliner Magistrat wird gegen die Nichtbestätigung des vom ihm zum Direktor einer Realschule erster Ordnung gewählten Professors Dr. Kempf den Weg der Beschwerde betreten, demnach also vorerst keine Neuwahl vorzunehmen.

Der Oberstleutnant v. Krenski, vom Generalstabe der Armee, hat sich nach Bukarest begeben, um auf ein an Preußen gestelltes dringliches Anliegen der dortigen Regierung mit neuen Heeresformen nach preussischem Vorbilde vorzugehen. Dem genannten Offizier wurde schon einmal, und zwar kurze Zeit nach der Berufung des Fürsten Karl auf den rumänischen Thron, ein gleicher ehrenvoller Auftrag zu Theil. Herr v. Krenski soll dem Vernehmen nach designirt sein, unter Vorbehalt des Rücktritts in die hiesige Militärdienste, späterhin an die Spitze der dortigen Militär-Verwaltung zu treten.

Die lebhaften Handelsbeziehungen, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde (und besonders den Hansestädten) einerseits, den Staaten von Venezuela andererseits bestehen, so wie die Nothwendigkeit, den Staatsangehörigen in jenen von Revolutionen zerrissenen Ländern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, haben, wie die A. V. Z. berichtet, die Regierung des Norddeutschen Bundes veranlaßt, mit der Errichtung einer diplomatischen Mission und eines General-Consulats in Caracas — der Hauptstadt von Venezuela vorzugehen und gleichzeitig ein Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Die Schrauben-Corvette „Victoria“, Commandant Corvetten-Capitän Kinderling, geht in den nächsten Tagen in See, nimmt zunächst den Premier-Leutnant v. Bergen, beauftragt mit der Geschäftsführung des Secretariats, an Bord, fährt dann nach der Havana, um den Geschäftsträger und General-Consul v. Grabow aufzunehmen und hier-

auf die Mission nach La Guayra überzuführen. Es ist zu hoffen, daß die dauernde diplomatische und handelspolitische Vertretung, so wie das Erscheinen der Norddeutschen Kriegsflotte günstig auf die Befestigung des Verkehrs wirken wird. Das Kriegsschiff hat keineswegs eine militärische Demonstration auszuführen, vielmehr soll es nur davon Kunde geben, daß der Norddeutsche Bund einen festen und gesicherten Zusammenhang mit allen Angehörigen desselben unterhält.

Wie schon berichtet, ist der vor längerer Zeit angekündigte Protest des Erzkurfürsten, hübsch und sauber ausgefertigt, an alle Souveräne verandt. Wiener Blätter sorgen dafür, daß auch andere Sterbliche etwas mehr von dieser Arbeit des Professor Pernice erfahren. Das Werk scheint nicht gerade kurzweilig zu sein. In der böhmischen Abgeschlossenheit haben der Kurfürst und sein Professor wohl nicht bemerkt, daß die Welt jetzt anderes zu thun hat, als sich gründlich mit der Stellung Kurhesens zur schleswig-holsteinischen Frage, zur Bundesreform und zum Fürstentage zu beschäftigen. Diese beiden Punkte behandeln Abschnitt 1 und 2 der Denkschrift. Der dritte Abschnitt erörtert die Frage, wie Kurhesen in den Krieg von 1866 hineingezogen worden sei. Da wird nun erzählt, wie während des ganzen Monats Mai Preußen vorsichtig temporirt habe, um den Rüstungen Italiens Zeit zu lassen. Man habe sich auf Schritte beschränkt, mit denen man für den ausbrechenden Krieg die Kraft des Bundes zu zerplündern hoffe. Daher das Vermittlungsprogramm vom 11. Mai und die Bereitwilligkeit zu europäischen Conferenzen. Was Hessen betrifft — sagt die Denkschrift — so ward ihm in jener Zeit zugemuthet, entweder ein Unterstützungscorps für Preußen zu stellen oder eine unbewaffnete Neutralität einzuhalten, mit dem Rechte Preußens, Truppenaufstellungen in Hessen vorzunehmen. Die Bemühungen des preussischen Gesandten seien indeß erfolglos geblieben. Von einigem Interesse ist nur der vierte Abschnitt. Er beginnt mit der Ueberreichung der preussischen Commation, die ein Bündniß des Kurfürsten mit Preußen forderte, mit sofortiger Reduction der Truppen auf den Friedensstand, Beschickung des Parlamentes durch Hessen und Garantie der kurhessischen Souveränitätsrechte nach Maßgabe der preussischen Reformvorschlüge. Die Denkschrift berichtet dann ausführlich über die Unterredung des Kurfürsten mit dem preussischen Gesandten. Sie erzählt, für den Fall der Annahme des Bündnisses habe der preussische Gesandte dem Kurfürsten den Erwerb hessen-darmstädtischen Gebietes offerirt. Als das nicht verfangen und der Kurfürst unwandelbar an seinem Rechtsstandpunkte festgehalten, habe er mit Einsetzung des Regierungsnachfolgers in die Regierung gedroht. Die Denkschrift fügt hinzu, „der Versuch, den Prinzen (jetzt Landgrafen) Friedrich von Hessen zum Hochverrathe zu bewegen, sei in Berlin wirklich gemacht worden.“ Hierauf kommt der elegische Schluß: „Der Kurfürst vertraut unter wiederholtem feierlichen Proteste gegen die ihm angebotene Vergewaltigung auf das unbefangene Urtheil aller Berufenen, auf die thätigste Sympathie der maßgebenden Mächte, auf das Walten der göttlichen Gerechtigkeit.“

Der französische Armee-Moniteur verurtheilt auf das Ausschärfe die preussische Strategie und Taktik während des siebenjährigen Feldzuges von 1866. — Die Preußen haben nämlich den nach Ansicht der Franzosen unvergleichlichen Fehler begangen, — die Oesterreicher jeden Tag zu schlagen.

Wiesbaden, d. 27. September. Die heute unter Vorsitz des Procurators v. Et abgehaltene Landesversammlung zählte an 3000 Theilnehmer. Die vier Anträge des liberalen Comites, betreffend: die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, den Provinzialfond und die Schulfrage, wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Die Sozialdemokraten versuchten vergebens die Versammlung zu stören. Der Beschluß in der Schulfrage lautet: „Die Landesversammlung

erklärt: 1) Wir wollen den unverkürzten Vollzug unserer dormaligen Schulgesetzgebung, wonach a) in Erwägung der Bedürfnisse des Staats die Volksschulen als nur unter der Regierung stehende Kommunal- schulen bestehen sollen, in denen jedem Menschen ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion, des Standes und der künftigen Bestimmung Gelegenheit gegeben wird, die nothwendige allgemeine Bildung zu erlangen, und wonach b) für den Lehrer eine gute Vorbereitung, eine würdige Stellung und auch für dessen Reliquien ein ausreichendes Einkommen verlangt wird. 2) Wir sind gegen jeden Versuch, die Schul- regulative in unsere Schulen einzuführen. 3) Wir beauftragen den Ausschuss, diese Resolution dem Kultusministerium zur Kenntniss zu bringen."

**Darmstadt, d. 26. September.** Heute hat hier die Grün- dungsversammlung eines Vereins der hessischen Fortschritts- partei stattgefunden, welche von etwa 200 Personen aus allen Theilen des Landes besucht war. Man einigte sich nach etwa anderthalbstün- diger Berathung über das Statut des neuen Vereins, welches sich im Wesentlichen an den Entwurf, den das vorbereitende und einladende Comité vorgelegt, angeschlossen. Darnach wird der Verein die freibeitliche Entwicklung in Staat und Gemeinde, sowie den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den norddeutschen Bund anstreben. Der jähr- liche Mitgliederbeitrag ist auf 30 Kreuzer festgesetzt. Der Verein gliedert sich nach den neuen Zollparlamentswahlkreisen mit ebensoviel Kreis- ausschüssen und gipfelt in einem Landesauschuss von neun Personen (je drei aus jeder Provinz), die sich durch Kooptation auf fünfzehn vergrößern können. In denselben wählte die Versammlung für die Dauer der nächsten sechs Monate Aug. Mez in Darmstadt, Abg. Fabrikant Aug. Kugler in Offenbach, Fabrikant Jost in Altschöffen, Abg. Dr. Ludw. Bamberger und Advokat Götz in Mainz, Advokat Fingier in Alzey, Hofgerichtsadvokat Pfannmüller in Gießen, Abg. Kuhl in Büdingen und Abg. Wabsack in Grebenau. Mez wurde zum Vorsitzenden des Landes-Auschusses und somit zum Präsidenten des Vereins selbst ernannt, der sich nach seinem Statut über ganz Süd- deutschland ausdehnen soll.

**Altenburg, d. 28. September.** Unter dem Incognito einer Gräfin v. Hoya traf gestern Abend, von Hiezing kommend, die Königin Marie von Hannover in Bad Ronneburg ein, und ist dieselbe, nach- dem sie baselbst übernachtet, heute Morgen in Begleitung des regie- renden Herzogs Ernst, welcher der Königin bis Gera das Geleit gab, nach dem Jagdschloß Hummelshain weiter gereist. Die Reise der Königin gilt lediglich einem Besuche ihres Vaters, des dormalen in „Fröhlicher Wiederkunft“ weilenden Herzogs Joseph. In der Beglei- tung der Königin Marie befand sich der Großfürst Nikolaus von Rus- land, ältester Sohn des Großfürsten Konstantin von Russland, Neffe der Königin und Enkel des Herzogs Joseph.

**Karlsruhe, d. 26. September.** Der Commandeur des badischen Armee-corps, Prinz Wilhelm von Baden, hat aus Gesundheitsrück- sichten seiner Gemahlin einen längeren Urlaub genommen. Die „A. A. Z.“, die sich gern zum Degan der Unzufriedenen hergiebt, insinuirte, daß der Prinz wegen seiner nicht genügend preussischen Gesinnung habe weichen müssen. Sie berichtet ferner, daß der General v. Laroche auch auf Maßnahmen „rückichtlich seiner Gesundheitsverhältnisse“ bedacht sein soll, und die große Liste von Ordensverleihungen an höhere Offiziere, welche die „A. A. Z.“ veröffentlicht, soll theilweise wenigstens, auch den Zweck haben, verschiedene bereits im Gang befindliche „Maßnah- men“ zu decken. Es sei kein Geheimniß, daß die Kräfte bei den großen Manövern zum Ausbruch gekommen ist, welche am letzten Sonnabend bei Forzheim beendet wurden. Die Manöver seien insofern sehr enger Art gewesen, als sie gewissermaßen zu einem Examen für den streng- sten Feld- und Kriegsdienst wurden, der verschiedenen höheren Offizieren sehr warm gemacht, und sie gelegentlich auf den Sand gesetzt haben soll.

### Oesterreichische Monarchie.

Die Landtagsession geht zu Ende. Der dalmatinische, der mährische und der böhmische Landtag sind geschlossen, die anderen werden im Laufe dieser Woche fertig, und es heißt, daß bis 6. October der letzte Termin der Landtagsession bestimmt wurde. Die Schluß- scheidung in Prag ist durch die Abfertigung der czechischen Declaration von Interesse. Im steierischen Landtage wird eine Manifestation zu Gunsten der directen Wahlen erwartet.

Nach den letzten Weisungen des Justizministers vollzieht sich nun allerwärts die Abholung der Eheberichts-Akten von den geistlichen Gerichten durch die kaiserlichen Gerichte. In den meisten Fällen pro- cessirt der Bischof und giebt sodann der Gerichtsbehörde die Akten. So ist es neuerdings in Prag und Brünn geschehen. Der Dmüzer Erz- bischof ist hartnäckiger, er verweigert die Akten, und es ist gegen ihn die erste Geldstrafe von 2000 fl. verhängt worden. Das Weitere wird wohl folgen. Mit dem Dmüzer Erzbischof soll noch ein anderer Conflict schweben, da die Regierung die Ernennung des Doherrn Königsbrunn zum Weihbischof nicht bestätigen will, während der Bischof darauf beharrt. Gegen den Bischof Rudigier hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Landesgericht in Linz die Voruntersuchung wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe einleiten lassen.

In Prag waren am 28. September (zum St. Wendelstage) auf dem Biskaberger in der Nähe der Stadt an tausend Menschen ver- sammelt. Als man mit politischen Reden begann und der anwesende Polizei-Commissar dieselben untersagte, entstand lärmender Widerspruch. Ein Mann, den die Waffe für einen Polizei-Agenten hielt, wurde von Steinwürfen getroffen. Schließlich rief eine Abtheilung Militär die Versammlung auseinander. — Abends sammelten sich gegen zwei- tausend Personen, czechische Lieder singend, bei der Wenzels-Statue an, zogen dann gegen das deutsche Casino, vor dem sie Petrar-Rufe

ausstießen, und wieder zurück auf den Rossmarkt, wo die Communal- wache und ein mittlerweile eingetretener Platzregen die Volksmassen auseinandertrieb. — Vor der Neuthor-Kaserne fand ebenfalls ein Scandal statt.

Der Statthalter von Böhmen, Freiherr v. Kellersperg, hat es darauf abgesehen, einen Conflict mit dem Ministerium hervorzu- rufen. Der Nachricht, daß er gegenüber einem Reichsberger Abgeord- neten die Aeußerung gethan habe: „In einem Ministerium, in welchem ein Herbst und ein Hafner sitzen, sitzt ein Kellersperg nicht“ — läßt Freiherr v. Kellersperg in der alten „Presse“ folgendes von ihm unter- zeichnete Telegramm nachfolgen: „Meine dort erwähnte Aeußerung habe ich nur privatim der Reichsberger Zeitung gegenüber gethan, und es ist dieselbe Ihrem Blatte unrichtig mitgetheilt worden. Ins- besondere habe ich den Namen des mir hochverehrten Herrn Ministers v. Hafner bei jenem Aussprache gar nicht erwähnt; ich war und bleibe Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. Hafner stets und immer nur freundlich verpflichtet.“ Un glaublich, aber wahr! Also „nur privatim“ — schreibt die „A. Fr. Pr.“ — hat „ein Kellersperg“ diese Aeußerung gethan, auch „nur“ den Minister Herbst, aber nicht den Minister v. Hafner betreffend, und so eilig hat er der Mann, daß er durch ein Telegramm dafür sorgt, daß man jene Nachricht für mehr halte denn bloßen Klatsch. Mit anderen Worten, Herr Kellersperg confutirt förmlich im Wege einer Zeitungspolemik, daß er den Justizminister Herbst nicht respectire, daß er auch ein Ministerium nicht respectire, in welchem ein Herbst sitzt, denn das und nichts Anderes ist der Sinn jener Aeußerung.

Erz-Fürst Karageorgievich, dessen körperlicher Zustand von seinen ordinirenden Aerzten derart geschildert wird, daß seine Transpor- tation nach Semlin oder einem andern noch zu bestimmenden Orte be- hufs Confrontation mit mehreren in Belgrad verhafteten Complicen nicht statthaft sei, wurde in Pesth am Sonntag auf Requisition des städtischen Criminalgerichts durch den Oberphysikus Dr. Flor, Bezirks- physikus Dr. Geza Galasz und den städtischen Primararzt Dr. Hoff- mann untersucht, welche erklären, daß der Transportirung des Erz- Fürsten behufs Vornahme der Confrontation kein körperliches Verhinder- nis im Wege stehe. Eine Resolution über dieses ärztliche Parere ist seitens des Gerichtshofes noch nicht gefaßt worden.

### Der Aufstand in Spanien.

Die wichtigsten Nachrichten aus Spanien betreffen heute den süd- lichen Kriegsschauplatz. Die dritte und letzte große Flottenaktion Spaniens Carthagena (die beiden anderen sind Cadix und Ceuta) befindet sich in den Händen der Revolution. Noch in einer Requi- sitionsdepesche vom 27. Sept. ward Carthagena als einer der vier Punkte im Lande aufgezählt, wo „vollständige Ruhe herrsche“. Ein Bombardement scheint nicht stattgefunden zu haben. Prim erschien auf der Rundfahrt, um die Mittelmeerflotte zum Aufstande zu rufen, am 26. vor Carthagena mit drei Fregatten, welche Waffenvorräthe an Bord hatten und Carthagena erhob sich am 28. September. Mit Cartha- gena tritt die Bewegung in den Besitz der Eisenbahn, die bei Alcazar nach dem Süden (Cordova) und nach dem Norden (Madrid) abweicht, wie in den Besitz der Küstenbahn, die bis an die Grenze von Cata- lonien (Bortosa) geht. Carthagenas Unterwerfung und das dort be- findliche Kriegsmaterial ist entscheidend für die Injurierung Valencias und Cataloniens. Ferner meldet eine Depesche, daß Serrano am 28. d. in Andujar erwartet wurde, seine Awanzgarde wird commandirt von den Generalen Izquierdo und Kobas. Die Truppen des Marquis Novalesches kantoniren bei Mancha Real. Andujar liegt am Guada- quivir nordöstlich von Cordova, Mancha Real nur einige Meilen da- von, so daß ein Zusammenstoß Serranos mit Novalesches förmlich zu erwarten stünde. Die Armee der Königin besteht aber so zu sagen nicht mehr, denn die Truppen, welche sie noch zu ihrer Verfügung hat, sind in vollstündiger Desorganisation und harren des Augenblickes, um zu den Insurgenten überzugehen. Man glaubt übrigens, daß No- valesches bereits jetzt außer Stande ist, den Kampf mit den Insur- genten annehmen zu können.

Es bestätigt sich, daß Cadix schon am Morgen des 18. der Erhe- bung beirat und daß dort sofort die provisorische Junta unter dem Vor- sitze des Admirals Topete zusammentrat. Alle Generale haben außer einer gemeinschaftlichen, noch besondere Proklamationen erlassen. Sie drücken sich in denselben mehr oder minder heftig aus, aber Prim, Dulce, Bedoya, Serrano, Nuñez und Caballero verlangen alle eine provisorische Regierung, das allgemeine Stimmrecht und eine constitu- rende Versammlung.

Die Proclamation, welche die Führer des spanischen Aufstandes zu Cadix erlassen haben, lautet, wie folgt:

Spanier! Die Stadt Cadix unter den Waffen mit der ganzen Provinz, mit der Marine, welche in diesem Hafen ankernd und dem ganzen Marine-Departement von der Barraca erklärt feierlich, daß sie der Regierung, die in Madrid residirt, den Gehoriam verweigert. Sicher, daß sie die locale Vertreteria aller der Bürger ist, die nicht jenseits Gefühl von Würde verloren haben, ist sie entschlossen, die Waffen nicht niederzulegen, bis die Nation ihre Souveränität wieder erlangt, ihren Willen erklärt und dieses ausgeführt wird. Gibt es einen Spanier, dem die Existenz seines Volkes so fremd wäre, daß er nur nach den Ursachen eines so wichti- gen Ereignisses frage? Wenn wir eine gründliche Untersuchung unserer Bedroh- ungen anstellen, würde es uns schwieriger sein, die Ruhe, mit der wir sie jetzt ge- hen haben, in den Augen der Welt und der Geschichte zu rechtfertigen, als die letzte Entschliessung, durch welche wir sie vermeiden wollen. Möge Jeder sich er- innern, und Ihr werdet alle die Waffen ergreifen. Das Geund-Gefühl mit Furcht getreten und in eine Falle für den Bürger umgewandelt, statt zu seinem Schutze zu dienen; die Wahlen corrumpt durch Drohungen und Unterdrückung; das persönliche Recht nicht mehr von dem gemeinamen Rechte abhän- gend, sondern von der unverantwortlichen Willkür irgend einer Behörde; die Municipalitäten aufgelöst; die Verwaltung und die Finanzen sich mächtig durch Unmoralität und Apatotage der öffentlichen Unterzucht tramsnirt; die Presse stumm und das allge- meine Schweigen nur unterbrochen durch die häufigen Anzeigen von neuen impre-

Das letzte Kriegsschiff, das der Königin Isabella treu geblieben und sich vor San Sebastian befand, ist jetzt auch abgefallen und hat das Weite gesucht. Dies erregte am Hofe von San Sebastian große Bestürzung. Was der Sache der Königin den Rest giebt, ist der Umstand, daß die weniger Generale, die noch zu ihr halten, nicht einig sind, und selbst Pezuela (Graf von Chessa) steht mit Concha auf schlechtesten Füßen, da Concha die Königin durch den Prinzen von Asturien ersehen will, während Pezuela die Absicht hat, die Königin auf dem Throne zu erhalten. Manuel de la Concha beklagt sich auch über Novaliches, da derselbe schlecht operirt habe und es ihm noch nicht möglich geworden sei, sich mit Gergenti und dem General Vega zu vereinigen. Wie die Flotte, so hat auch die Landarmee rüchständigen Sold zu fordern; die Regimenter in Madrid drohen deshalb, sich dem Aufstande anzuschließen zu wollen, wenn ihnen der Sold nicht sofort ausgezahlt wird. Aus dieser Sachlage erklärt sich nun die heutige Depesche, wonach die beiden Brüder Concha der Königin nach San Sebastian ihre Demissionen eingeschickt hätten, angeblich, weil sie der Lage nicht mehr Herr zu bleiben im Stande wären. Die Königin habe hierauf Pezuela (Grafen Chessa) beauftragt, in San Sebastian selbst ein neues Kabinet zu bilden.

Ein Correspondent des „Evenement“ schreibt von S. Sebastian unterm 26. d. M.:

Nachdem die Regierung der Königin Isabella dem Publikum jede Beunruhigung des Telegraphen in dem in Belagerungszustand erklärten Königreiche unteragt hat, so sind wir gezwungen, unsere Depeschen, selbst wenn sie privaten Inhalts, jenseits der Grenze überschickt, fand ich auf französischer Seite zwei Compagnien Infanterie aufgestellt, die den Grenzposten mit Rücksicht auf etwaige Flüchtlinge überwachen sollen; also keineswegs eine Interventions-Maßregel. Auf dem Bahnhofs herrschte große Bewegung; der Zug von Madrid war um 4 Stunden verspätet. Der Bahnhof von St. Sebastian liegt 1000 Schritt von der Stadt entfernt; zu der Stunde, wo die Madrider Züge hier durchkommen, ist derselbe ein ungeheurer Zubau. Das Haus Matea, in dem die Königin noch immer wohnt, ist das erste, auf das man heim Herausretren aus dem Bahnhofs sieht. Ich bemerkte, daß die Wache seit gestern um das Dreifache verhäkelt worden war: 40 Mann sind vor dem Gitterthor aufgestellt. Auch die Hofwagen sind vermehrt worden; der Platz um den Eringraben ist viel belebter. Ein Amerikaner sagte mir, er glaube, daß eine Bewegung hier vorbereitet werde; das Volk erwarte Waffen und ein Handreich sei zu befürchten. Weiter erzählte man mir, daß die Königin auf den Rath ihrer Generale den Entschluß gefaßt habe, das von ihr bewohnte Haus zu verlassen. Es ganz isolirt stehende und im Fall eines nächtlichen Ueberfalls nur schwer zu vertheidigen und da zum Ueberflus eine einzige Kartätschenlage hinreichend sei, es zu zertrüben. Das Rathhaus wird seit 8 Tagen in Trümmern zerfallen, allein die Königin zertrüben. Das Rathhaus wird seit 8 Tagen in Trümmern zerfallen, allein die Königin zertrüben.

Am 19. September 1808. Domingo Dulce. Francisco Serrano; Diego de la Torre. Juan Prim. Rafael Primo Rivera. Antonio Caballero de Robles. Ramon Novallas. Rafael Primo Rivera. Antonio Caballero de Robles. Juan Soere.

General Prim hat eine neue Proklamation erlassen, worin es heißt:

„Wie in der großen liberalen Gemeinschaft nur noch Ein Vorhaben bestehen: der Kampf Ein einziges Ziel: der Sieg! Eine einzige Fahne: die Wiederherstellung des Vaterlandes. In offenem Kampf die Händeweise zerstreuen, welche sich der Wohlthat der Völker entgegenstellen, das ist der Zweck der bewaffneten Revolutionen.“ Und ferner: „Die Generale Serrano und Dulce hätten sich, wie ich, umitten der rühmreichen Selenen befinden sollen, die Spitze der Bewegung zum Vaterlande, sich mit der nationalen Fiste an die Spitze der Bewegung stellen. Aber eine maritime Frikktion hat gegen ihren Willen und zu mehren Bedauern ihre Ankunft verzögert. Ich werde also nicht allein in meinem Namen zu Euch, sondern auch in dem dieser erlauchter Generale.“

Wie sich aus dieser Proklamation herausstellt, so hat es mit dem Zerwürfniß der Insurrections-Generale nicht viel auf sich. Prim erachtet in derselben ausdrücklich, er spreche auch im Namen von Serrano und Dulce. Während er aber sich entschieden für die Beilegung der Donauie ausgespricht, vermeidet es die Generale der liberalen Union, die Donauie zu nennen. Prim stellt ferner in seinen Proklamationen die Volksverwerfung obenan, dasselbe thun die Mitglieder der provisorischen Regierung in ihrem Auftrufe ans Volk.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß General Galonge von Santander nach Valladolid geeilt ist; er hat also nicht gewagt, gegen Ferrol und Coruña, ja, nicht einmal gegen Santomas zu unternehmen; er mußte rückwärts eilen, um nicht von Madrid durch Zerförung der Bahn und durch Aufstände im Rücken abgeschnitten zu werden.

Das Gefecht in Santander war sehr blutig. Hier wurden die Insurgenten (etwa 8000), wovon 1200 Mann Soldaten von der Abtheilung von Santaña, der Rest Landvolk, schlecht bewaffnet) von 4000 Mann mit 3 Kanonen, die von Burgos und Valladolid gegen die Stadt geführt worden, angegriffen; in der Nähe der Kathedrale waren drei Barricaden errichtet, und hier schlug man sich dritthalb Stunden lang; die Königlichen hatten 380 Tode und Verwundete, die Civillgarde (Gendarmarie) allein verlor 80 Mann; 21 Offiziere, darunter zwei Leibgarde-Generale, fielen, eben so der Oberst-Lieutenant Nesmet; der Commandant des Generalstabes Don Jose Dario fiel zuerst; Brigadier Magnens, Adjutant des Königs, wurde am Beine verwundet, das amputirt werden mußte. Die Insurgenten gingen um 4 Uhr Nm. auf die Dammschiffe im Hafen; ein Kriegsschiff diente ihnen zum Schutze; die Bevölkerung Santanders nahm nicht am Kampfe Theil. Die Insurgenten hatten an 100 Tode und Verwundete. Die Königlichen Truppen konnten sich in Santander aber nicht lange halten; schon am 26. war es wieder in den Händen der Insurgenten. Madrid und Barcelona befinden sich noch fortwährend ruhig. Dieselben haben nämlich von den Insurgenten-Chefs Befehl erhalten, nicht loszuschlagen, sondern den ruhigen Verlauf des Vorgehens der Revolutions-Truppen abzuwarten. Man hofft auf diese Weise Blutvergießen zu verhindern. Bei diesem Plane rechnet man darauf, daß die Truppen nach und nach zur Insurrektion übergehen werden. Drei- und vierzig Bataillone Infanterie stehen übrigens bereits auf Seiten der Insurrektion. Spanien besitzt deren etwa im Ganzen hundert.

In allen öffentlichen Orten wird ungeschweht laut und offen politisiert, und öffentlich liest man die verschiedenen revolutionären Auftrufe. Die Presse von Madrid, namentlich „El Imparcial“ und „El Universal“, verspotten das alte und das neue Ministerium mit unerbittlicher, beißender Schärfe, und die „Iberia“ wagte sogar zu berichten: „Beim Graben eines Kellergewölbes fand man in Varragona sechs Leichname; es war mithin fast ein Ministerium, um so mehr, als die Cadaver kaum noch etwas Menschliches befaßen.“ Fassen wir das Resultat sämtlicher Nachrichten aus Spanien zusammen, so geht daraus hervor, daß die Sache der Königin Isabella eine verlorene ist und die Lage der Spanisch-Bourbonischen Dynastie gezählt sind. Isabella mag selber nicht mehr viel Hoffnung hegen, da ihre Mutter, die verjagte Königin Christine, bereits für ihre Tochter in St. Adresse bei Havre Gemäcker vorbereiten läßt.

Frankreich wird zu Gunsten Spaniens nicht interveniren. Auf alle tränenschwermes Seufzer und Hülfersuche Isabella's hat der Nachbar Louis Napoleon keine andere Antwort, wie diese:

Ich kann nichts thun, als Dich beklagen, weil ich zu schwach zum Helfen bin.

Die Schwäche des alternden Cäsar's von Frankreich wird durch das Unglück, welches die tugendhafte Herrscherin von Spanien betroffen hat, noch vermehrt; denn die spanische Revolution greift in Napoleon's Pläne gewaltig ein und die Errichtung einer freisinnigen constitutionellen Regierung jenseits der Pyrenäen würde den Fortbestand

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Geschäftsbücher-  
Fabrik.

# Bernhard Levy, Papier-, Federwaaren- & Kurzwaaren-Handlung en gros & en detail, Leipzigerstraße Nr. 8.

Briefpapier  
mit jeder Firma.

Couverts  
mit Namen.

Schreibpapier weiß und stark Buch 2, 2 1/2 Sgr. Briefpapier Buch 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2 u. 3 Sgr. Conceptpapier Buch 1 3/4, 2 Sgr. Packpapier in allen Größen in blau, grau und weiß zu bekannt billigen Preisen. Briefcouverts, Postgröße, 25 Stk. 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr., pr. mille noch billiger. Schreibbücher mit allen Einaturen das Duzend 4 1/2, 8 1/2 u. 9 Sgr. Stahlfedern für Schulen 12 Dhd. 2 1/2 Sgr. Correspondenzfedern 12 Dhd. 5 Sgr. Bureaufedern 12 Dhd. 6 u. 7 1/2 Sgr. Weisfederhalter das Dhd. 1 1/2, 2, 2 1/2, u. 2 3/4 Sgr. Packiegellack fein das Hl 4 1/2 Sgr. Briefiegellack 6, 8, 10 Sgr. Stahl-

## Comtoir-Utensilien.

Conto-Bücher jeder Art mit 10% Rabatt auf bekannte Hannoverische Preise. Copirpressen 2, 2 1/2 u. 3 Fl. Copirbücher 1000 Blatt mit Register 1 Fl., 500 Blatt 20 Sgr. Comptoir-Agenda Et. 7 1/2 Sgr. Notizbücher 1 Sgr., 2 Sgr., 3 Sgr. Geschäftsbücher nach Vorschrift werden schnellstens angefertigt. Haupt- u. Cassabücher, Journale stets vorräthig. Portemonnaies Et. 1 Sgr., 1 1/2, 2, 3, 5 Sgr. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Cigarren: Etuis 5, 6, 7 1/2, 10 Sgr., elegante 12 1/2, 15 Sgr. Poesie-Album 1 Et. 1 1/2, 4, 7 1/2 Sgr. Briefmappen von 2 Sgr. an das Stück, mit Taschen und Einlagen. Brieftaschen 5, 6, 7 1/2, 10 Sgr. bis 1 Fl., sehr zweckmäßig. Banknoten- und Wechselmappen von 12 1/2 Sgr. mit 5 Fächern. Sowie sämtliche Comptoir-Utensilien zu bekannt billigen Preisen

bei **Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8.**

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Actien-Capital . . . . . 1,000,000 Thlr.  
Gesamt-Reserve . . . . . 3,179,868 "  
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre . . . . . 516,721 "  
Gesamt-Summe pro alt. 1867 . . . . . 4,696,589 Thlr.

Die Gesellschaft schließt unter den vortheilhaftesten Bedingungen Versicherungen von 300—20,000 Thlr. mit oder ohne Gewinn-Antheil, bietet den Versicherten durch ihre bedeutenden Fonds und durch die solideste Grundlage jede Garantie, ordnet prompt und coulant und berechnet die niedrigen Prämien-Sätze.

Rechnungsberichte, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen gern und unentgeltlich verabreicht, Versicherungs-Anträge entgegen genommen und prompt, ohne irgend welche Nebenkosten, vermittelt.

In Halle durch die General-Agentur

**Theodor Heime.**

Büreau: Bahnhofstraße Nr. 11.

## Ausverkauf.

**5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,**  
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Heute Donnerstag den 1. October und folgende Tage

solten die Waarenbestände, aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse herrührend, um schnell damit zu räumen, noch 5% unter der gerichtlichen Taxe gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Waarenlager besteht in:

- Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weisse Bettrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Vorrath rein lein. Herren-Kragen d. Dhd. v. 1 Fl. 5 Sgr. Ober-Hemden v. 22 1/2 Sgr. u. Arbeitshemden v. 25 Sgr. d. Stück aufmerksam gemacht.

Sehr große und fette Neue Engl. Vollerhinge (Crown fallbr.) offerirt billigst in Tonnen u. Schocken die Heringshandlung von Boltze.

Die erste Sendung saftiger Röstwürste, à Paar 2 1/2 Sgr., erhielt Boltze.

Neue Engl. Bollheringe, mittelgroßer fetter Fisch, die 1/2 Dri-ginaltonne 7 Fl., pr. Schock 25 Sgr., à St. 6 Sgr., erhielt Boltze.

## Müllers Belle vue.

Donnerstag d. 1. October Abends 7 1/2 Uhr

## Grosses Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 3. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 65 (42 Mann) aus Magdeburg, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schulz. Billets vorher à 4 Sgr. im Hutgeschäft d. Hrn. Wahl, Leipzigerstr., an der Cassé 5 Sgr. Programm siehe Tageblatt und Abends an der Cassé.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Eine Schenkwirtschaft

bei 800 bis 1000 Fl. Anzahlung wird zu kaufen gesucht unter Franko-Adresse

**C. F. Weise, Nr. 121 in Delitzsch.**

## Vortheilhafter Verkauf.

Mein in Brehna Bahnhofstraße 18a gelegenes, vor 2 Jahren massiv erbautes Wohnhaus, worin ein Material-, Tabak- u. Farbewaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, bin ich Willens kräftig halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Unterhändler verboten.

**Louis Paulowski.**

Den Empfang meiner Messwaaren zeige hierdurch ergebenst an und empfehle dieselben zu billigen Preisen. **Löbejün. C. Berendt.**

Alle auf den hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher, Lexica, Atlanten u. s. w. sind in dauerhaftesten Einbänden zu den billigsten Preisen stets vorräthig bei **Max Kieferstein.** Fa. Lippert'sche Buchhandlung, Alter Markt Nr. 3.

## Neunaugen

à Schock 1 1/2 Fl. empfiehlt **C. Müller im Rathhaus.**

**J. Oschinsky's** Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36. Dieben: **E. Schulze**, **Wittenberg: R. Glück**, **Cisleben: A. Kühne.**

## Ventilatoren

z. d. halben Preise meiner früheren. **C. Schiele in Frankfurt a/M.**

## Höhnstedt.

Zum Concert und Ball Sonntag den 4. Octbr. ladet freundlichst ein **L. Krieger.**

## Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 4. October zum Gröndt-dankfest Ball, wozu freundlichst einladet **Wehde.**

## Heiligenthal.

Zum Gentedankfest Ball, wozu ergebenst einladet **W. Schreibvogel.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Imperialistischen Herrschaft in Frankreich schwer bedrohen. Napoleon hat in den nächsten Monaten vollst. zu thun haben, daß nicht die alte Fadel des Aufstandes ihm selbst heimleuchtet.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Paris, d. 29. Septbr.** Das „Siecle“ meldet: Der Marquis de Havana und der Marquis del Duero (Gebrüder Concha) haben Königin brieflich kundgethan, daß sie bei deren Weigerung nach Madrid zu kommen, nicht in der Lage seien, für den weiteren Verlauf Bewegung einzusetzen. Nach Empfang des Briefes soll die Königin die Mitglieder des Staatsraths nach San Sebastian berufen. Man betrachtet diese Maßregel als ein Anzeichen dafür, daß wichtige Beschlüsse bevorstehen.

**Paris, d. 29. Septbr.** Der heutige „Moniteur“ meldet in seiner Hülftin aus Spanien, daß Granada und Carthago sich gegen Regierung erklärt haben und die königl. Truppen diese Plätze gezwungen haben sollen. Ueber einen Zusammenstoß zwischen Serrano und Voladich, dessen Resultat von den wichtigsten Folgen für die spanische Bewegung sein dürfte, liegen bis jetzt noch keine Nachrichten. Die eingetroffene „Gaceta de Madrid“ vom 27. d. bestätigt, daß General Galongue von Santander in Valladolid eingetroffen ist. Carthago hat, wie das amtliche Blatt vom 26. Abends von dort berichtet, ein Parlamentär der vor diesem Platze kreuzenden Insurgenten landen wollen, ist aber auf Befehl des Kommandanten daran verhindert worden. Nach dem „Diario“ aus Barcelona vom 27. d. hat der Generalcaptän von Catalonien offizielle Mittheilung von den spanischen Behörden erhalten, daß Rubio, General Estorre und andere Offiziere in Perpignan festgehalten worden sind.

**Telegraphische Depeschen.**

**Stuttgart, d. 29. Septbr.** Die Vorstände des Kriegsdepartements, Generalmajor Frhr. v. Wagner, sowie des Justizdepartements, Staatsrath v. Mittnacht, sind zu wirklichen Ministern ernannt. Der Reichsminister des Innern, v. Bismarck, hat in der münchener Reichstags-Sitzung eine Uebersetzung über die Grundzüge für die Bildung einer süddeutschen Festungscommission erzieht worden ist. Ueber die Punkte werden weitere Instruktionen eingeholt. Die nächste Sitzung wird am 5. October stattfinden.

**Wien, d. 28. Septbr.** Der König ist nach der Lombardie abgereist, um die Kaiserin von Rußland, welche sich an den Comer See begibt, zu begrüßen. In der Begleitung des Königs befindet sich Graf Menabrea.

**Paris, d. 29. Septbr.** „France“, „Etendard“ und „Patrie“ erwähnen das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, die Regierung werde wichtige innere Maßregeln vor und beabsichtige namentlich die Umgestaltung des Senates auf den 4. October. Die Abreise des Königs von Biarritz ist auf den 10. October festgelegt.

**St. Gallen, d. 29. Septbr.** Bei Montlingen und Diepoldsdorf sind Durchbrüche des Rheins stattgefunden, wodurch bedeutende Verwüstungen entstanden sind. Mehrere Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Die Eisenbahnzüge gehen bis St. Margarethen; das Wasser ist jetzt im Abnehmen begriffen.

**Rom, d. 29. Septbr.** Laut eingegangener Meldung ist die norddeutsche Corvette „Bineta“ unter Führung des Contrabandier Capitän auf der Reise von Plymouth nach Kiel heute Morgen in der Gegend von Genua angekommen.

**Vermischtes.**

**Bern, d. 25. September.** Aus Solothurn wird folgender Vorfall berichtet: Ein polnischer Major, Namens Bednarsky, kam nach Solothurn, kaum 36 Jahre alt, der 15 Schlachten mitgekämpft, kam vor circa acht Tagen nach Zuchwil, um am Grabe Koszjusko's dem Helden seine Huldigung darzubringen, und miethete sich in einem kleinen Hause ein. Freitag Abends während der Scharfschießübungen zur Aufstellung Infanteristen verließ er seine Wohnung, um mit seinem 17jährigen Knaben auf dem Arme einen Spaziergang an das Karser zu machen und, wie dessen Frau glaubte, das Schießen und das Säulen zu hören, das von jeder eine eigene Anziehungskraft für ihn gehabt habe. Dgleich in einer Entfernung von ca. 2500 Fuß von dem Schießstandpunkt der Truppen entfernt, aber in der Schußweite, durchbohrte eine Kugel, Brustkorb, Lunge und große Gefäße und trennte Hieran verlegend, den Unglücklichen und streifte ihn zu Boden. Nach zwölfstündiger Abwesenheit wurden nach ihm auf den Wunsch seiner beunruhigten Frau Nachforschungen angestellt und man fand ihn am Fuß des Berges, auf dem sich der Schießstand befindet, auf dem Felde den Kopf nach oben und auf demselben liegend das Schießen, welches wohl noch seinen Ermüdet, an der Brust seines todtten Vaters eingehüllt war.

In Nord-Italien haben die Stürme und Regengüsse Verheerungen angerichtet. Die Poststraße zwischen Paretta und Pistoja ist durch den Einsturz mehrerer Brücken unpracticabel geworden. Es ist die Reparatur sofort Ingenieurs abgehandelt worden. An mehreren Punkten ist der Telegraphendienst unterbrochen. In Parma hat die Regengüsse der Bach Parma aus seinen Ufern getreten und hat die Brücken von Capacqua, Mezzo und Berole bedeutend

beschädigt. Fünf Häuser wurden von den Fluthen zerstört und die Einwohner wurden unter ihren Trümmern begraben, unter denen man zwölf Leichen hervorgezogen hat. Der Drcan hat, wie die „Opinione“ meldet, den Postdienst auf der Linie Pistoja-Bologna unterbrochen. Die Postverwaltung hat zur Anzeige gebracht, daß die Correspondenzen für Bologna und weiter hinaus über Foligno-Ancona gehen müssen.

Die „N. Fr. Pr.“ enthält den folgenden Heiraths-Antrag: Eine wettergebräunte Ehefrau, in vollster Manneskraft, die im hiesigen Archipel und auf den Ladroneu sich ein für hiesige Gegenden lucratives Einkommen erwirbt, wünscht sich ins Ehejoch spinnen zu lassen. Eine schmuck getakelte Landrätin erhält den Vorzug. Uebrigens wird auch ein altes Wrack mit genügend klingendem Cargo genommen. Also Anker gelichtet, Segel gespannt und den Compas nach Triest gerichtet. Mit Brief und Bild an: Willy Pic della Randa (posto restante) Triest.

Am 24. Septbr. ward im französischen Staatsministerium von einer Commission, in welcher Herr Rouher selbst den Vorsitz führte, das Unternehmen des großen und des kleinen „Moniteur“ für die Dauer von 12 Jahren im Licitationswege dem Buchdrucker Wittersheim zuerkannt. Derselbe verpflichtete sich, nicht nur wie seine Mitbewerber, die Drucker Pointel, Schiller und Plon, den kleinen „Moniteur“ 1. sämmtlichen 37—40,000 Gemeinden der Monarchie, sondern auch 2. noch in ferneren 55,000 Gemeinden, deren Ertrag also der Regierung zugute kommen soll, gratis zu liefern.

**Zum deutschen Arbeiter-Congress in Berlin.**

Nachdem am 28. September die von Hrn. Klein (Eberfeld) beantragte Resolution gegen Schulze-Delitzsch angenommen, wurden nach einer Pause um 6 Uhr die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst nahm die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden (Schweizer) folgende Resolution einstimmig an: „Die im Interesse der Ordnung unerlässliche Maßregel von heute Morgen richtet sich nicht gegen die Maschinenbauer Berlins, in denen die Arbeitervertreter ihre Brüder erkennen, sondern gegen diejenigen Beroliner, welche absichtlich die Ordnung gestört haben.“ Hierauf trat die Versammlung in die Beratung des Statuts für den Gewerkschaftsverband ein, dessen §. 2 dahin lautet: Jeder einzelnen, zum Verband gehörigen als gemeinen deutschen Gewerkschaft bleibt es vorbehalten, ihre Satzungen und Einrichtungen beliebig zu regeln. Nur an folgende Bestimmungen sind die zum Verband gehörigen Gewerkschaften gebunden: a) Jede derselben hat ihrem Präsidenten oder einer sonstigen einzelnen Person unbedingte Vollmacht zu erteilen, im Namen der Gewerkschaft bei den Verhandlungen und Beschlüssen des Centralausschusses des deutschen Gewerkschaftsverbandes mitzuwirken. b) Jede Gewerkschaft hat derart Bestimmungen über die Abhaltung ihrer ordentlichen Generalversammlung zu treffen, daß dieselben unmittelbar nach den ordentlichen Generalversammlungen des Verbandes in derselben Stadt, wie diese, abgehalten werden. c) Jede Gewerkschaft hat für jedes ihr zugehörige Mitglied per Woche einen von der Generalversammlung des Verbandes zu bestimmenden Beitrag an die Verbandskasse zu entrichten. d) Jede Gewerkschaft hat dem Verband gegenüber vierteljährlich Rechnung abzugeben und wird nach al. c. fälligen Beitrag an die Verbandskasse abzuführen. Eine Gewerkschaft, welche die Abrechnung und die Beiträge für ein Vierteljahr nicht im Laufe des ersten Monats des nachfolgenden Vierteljahrs an die Verbandskasse einleitet, wird als ausgetreten betrachtet. e) Jede Gewerkschaft hat sich den in Gemäßheit der Verhandlungen erfolgten Beschlüssen der Generalversammlung und der Behörden des Verbandes zu fügen. f) Die Gewerkschaft erkennt den activen Mitgliedern des Verbands-Präsidiums das Recht zu, mit beratender Stimme den Sitzungen der Generalversammlung, der Behörden und der Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft beizuwohnen. g) Nur solche Gewerkschaften, welche mindestens 500 Mitglieder zählen, können in den Verband aufgenommen werden. Eine Gewerkschaft, welche demselben bereits zugehört, wird dann als ausgetreten betrachtet, wenn sie über ein halbes Jahr lang unter 500 Mitglieder zählt. Nach stattgefundener General- und Special-Discussion wird dieser §. 2 angenommen und hiermit die Sitzung gegen 12 Uhr Nachts geschlossen.

Die Sitzung am 27. September wird um 9½ Uhr Vormittags von Dr. Schweizer eröffnet. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung werden eingegangene Zuschriften und Begrüßungs-Telegramme gelesen und einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Ein Antrag auf Ausschließung des Referenten der Volkszeitung wegen eines unrichtig wiedergegebenen Berichtes über die Sonntagssitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Erklärung besetzt, daß die Berichtshafter nicht immer für ihre Berichte verantwortlich gemacht werden könnten, indem die Redactionen sich Änderungen vorbehalten. Hierauf wird in die Special-Discussion der Vorlage 1. Musterfassung für die einzelnen Gewerkschaften, eingetreten. Wegen einer kurz darauf unter den Gästen ausgebrochenen Unruhe wurde die Sitzung auf 5 Minuten vertagt, und nach wiederhergestellter Ordnung in der Beratung der aus 30 §§. bestehenden Gewerkschaftsstatuten ohne wesentliche Unterbrechung bis Nachmittag 2½ Uhr fortgesetzt. Ein von Hrn. Bencke gegen die Geschäftsleitung des Vorsitzenden erhobener Vorwurf, die häufig von ihm ausgehenden Schlussanträge betreffen, wird auf den Vorschlag des Vorsitzenden als erledigt betrachtet. Nach Beratung der ersten 20 Paragraphen wurde beschlossen, den Montag früh um 9 Uhr in der Discussion der noch übrigen Paragraphen fortzuführen, und darauf die Verhandlungen der Fachgenossen unter einander, zum Zweck der Begründung der Gewerkschaften, eintreten zu lassen, damit Abends 8 Uhr noch eine Plenarsitzung stattfinden kann.

Die Vormittags-Sitzung am 28. September wird von Dr. Schweizer um 9 Uhr eröffnet. Es wird in der Special-Discussion der Vorlage 1. Musterfassung für die einzelnen Gewerkschaften, fortgesetzt, und die §§. 21—33 mit einigen Änderungen angenommen. Der Congress beschließt hierauf, das durchberatende Statut den einzelnen Arbeitervereinigungen als Musterstatut zu empfehlen. Der Vorsitzende schlägt demnach vor, die Beratung über die Angelegenheit gegen die „Volkszeitung“ bis zum Schluß des Congresses zu vertagen, weil dadurch Gelegenheit gegeben werde, die Haltung der Berliner Presse überhaupt zu beurtheilen. Hierauf folgt der Bericht über die Wahlprüfungen. Das Resultat derselben ist folgendes. Erschienen sind 205 Vertreter, welche in 105 Ortschaften 142,008 Stimmen repräsentiren; vertreten sind 56 gewerbliche Berufsarten. Der Vorsitzende bemerkt, nachdem er der Commission den Dank der Versammlung für die Aufstellung der Liste ausgesprochen, daß die endgültige Constituirung des Congresses erst dann stattfinden könne, wenn die gedruckte Liste in allen Händen sich befinde, und es werde dann dem endgültig constituirten Congress die Frage vorgelegt werden, ob derselbe die gefassten Beschlüsse auch formell zu beschließen des Congresses erheben wolle (Zustimmung). Nach Befreiung der gestern eingelassenen Telegramme wird nunmehr in die Beratung von Nr. 11, betreffend den Vorschlag einer Eintheilung der Gewerkschaften,

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: 29. Septbr., Morgens 6 Uhr., Nachm. 2 Uhr., Abends 10 Uhr., Tagesmittel. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, A. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with columns: Beobachtungszeit, Ort, Baromet., Temperatur, Wind, Wärm., Dimmelscheinheit. Rows: 7 Mrgs., 6, 7, 7.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Sept. Weizen 70-84 f. Roggen 60-59 f. Gerste ...

Worms, den 29. Sept. Weizen 2 f 20 f bis 3 f ...

Berlin, d. 29. Septbr. Weizen loco 72-82 f. ...

Leipzig, d. 29. Sept. Weizen 71-78 f. ...

Sachsen, d. 29. Sept. Weizen 71-78 f. ...

London, d. 29. Sept. Aus New York vom 28. d. Abends wird ...

Liverpool, d. 29. Septbr. Baumwolle: 10-12,000 Ballen ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. September ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. September ...

Börse Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. September. Die Fonds- und Aktienbörse war ...

eingetreten. Nach der Vorlage zählt die gegenseitige Abgrenzung der einzelnen Gewerkschaften 33 Nummern. In der General-Diskussion schlägt Schallmeyer ...

Während der Schwägerliche Arbeiter-Congress am Sonnabend und Sonntag, bei sehr bedeutender Beteiligung der Präsidentschaft und scharfer Unterdrückung ...

Am Montag Abend hatten die Delegierten der Berliner Maschinenbau-Arbeiter, welchen sich die Vertreter der Maschinenbau-Arbeiter von Danzig ...

Die Deputierten der Berliner Bauarbeiter (L. Benecke, G. Daut, etc.) sind und schlusslich haben folgenden Antrag eingebracht ...

Partial text from the right edge of the page, including some numbers and names.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Brieft.', 'Geld.', 'Staats-Schuldenscheine', 'Prämien-Anleihe von 1855 à 100', 'Kurz- und Neumärkische Schuldverschreibungen', 'Berl. Stadt-Bilg.', 'Schuldschreibung der Berl. Kaufmannschaft', 'Pfundbriefe', 'Kurz- und Neumärkische', 'Dresdener', 'Pommersche', 'Preussische neue', 'Schlesische', 'Lit. A.', 'do. neue', 'Westpreussische', 'Kurz- und Neumärkische', 'Pommersche', 'Preussische', 'Rhein- u. Westfälische', 'Schlesische'.

Table with columns for 'Gold', 'Silber', 'Papiergeld', 'Gold in Barren pr. Zollpf.', 'Silber per Zollfund', 'Fremde Banknoten', 'do. einlösbar in Leipzig', 'Fremde kleine', 'Deferr. Banknoten', 'Polnische Banknoten', 'Russische Banknoten', 'Thüringische Lit. A.', 'do. junge', 'do. Lit. B. vollen', 'do. 40%ige', 'Warschau-Brömbler', 'Warschau-Wiener à 60 S.R.', 'Wechselkurs vom 29. September'.

Table with columns for 'In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien', 'Hamburg', 'London', 'Paris', 'Wien', 'Augsburg', 'Frankfurt', 'Leipzig', 'Petersburg', 'Warschau', 'Bremen', 'Bank- und Creditbank-Actien', 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Verein', 'Berliner Handels-Gesellschaft', 'Braunschweiger Bank', 'Bremer Bank', 'Coburger Creditbank', 'Danziger Privatbank', 'Darmstädter Bank', 'do. Zettelbank', 'Deffauer Creditbank', 'Disconto-Gesellschaft', 'Genfer Bank', 'Gerar Bank', 'Gotthard Privatbank', 'Hamburger Bank', 'Hannoversche Bank', 'Königsberger Privatbank', 'Königsberger Credit-Anstalt', 'Kursenburger Bank', 'Magdeburger Privatbank', 'Meininger Creditbank', 'Moldauer Landesbank', 'Norddeutsche Bank', 'Sächsisch-Preussische Credit-Anstalt', 'Pommersche Ritterchafts-Bank', 'Posener Provinzialbank', 'Preussische Bank', 'Preussische Hypotheken-Versicherung', 'Rostocker', 'Sächsische Bank (60% Interims-Sch.)', 'Schlesischer Bank-Verein', 'Thüringische Bank', 'Weimarerische Bank', 'Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft u. Deffau'.

Table with columns for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten', 'Hessische Ludwigs-Bahn', 'Sächsische Staatsbahn (Lombard)', 'Dresdener Eisenbahn', 'Königsberger Eisenbahn', 'Niederschlesische Zweigbahn', 'Oderländische Lit. A. und C.', 'Lit. B.', 'Dresdener Franz-Staatsbahn', 'Niederösterreichische Staatsbahn (Lombard)', 'Dresdener Eisenbahn', 'Königsberger Eisenbahn', 'Niederschlesische Zweigbahn', 'Oderländische Lit. A. und C.', 'Lit. B.', 'Dresdener Franz-Staatsbahn', 'Niederösterreichische Staatsbahn (Lombard)', 'Dresdener Eisenbahn', 'Königsberger Eisenbahn', 'Niederschlesische Zweigbahn'.

Table with columns for 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten', 'Cöslitz-Oberberg (Wilhsh.)', 'do. Ser. I. u. II.', 'do. Ser. III. Em.', 'do. Ser. IV. Em.', 'Gall. Carl-Ludwigs-Bahn', 'Lemberg-Cernowitzer', 'Magdeburg-Halberstädter', 'do. Ser. I. u. II.', 'do. Ser. III. Em.', 'do. Ser. IV. Em.', 'Waltz-Ludwigs-Bahn', 'Niederschlesisch-Märkische', 'do. cons. I. u. II. Ser.', 'do. cons. III. Serie', 'do. IV. Serie', 'Niederschles. Zweigb. Lit. C.', 'Ober-schlesische Lit. A.', 'do. Lit. B.', 'do. Lit. C. u. D.', 'do. Lit. E.', 'do. Lit. F.', 'do. Lit. G.', 'Oesterreichisch-Französische', 'do. do. neue', 'Deferr. sächs. Staatsbahn', 'do. do. 6% Bonds', 'do. do. do. pro 1875', 'do. do. do. pro 1878', 'do. do. do. pr. 1877/78', 'Dresdener Eisenbahn', 'Reichenberger-Verbindlicher', 'Rheinische', 'do. vom Staat garantirt', 'do. III. Emission', 'do. do. v. Staat gar.', 'Rhein-Nabe-Bahn gar.', 'do. do. II. Em.', 'Ruhroder-Eisenb. Glabach', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'Russische vom Staat garant.', 'Mosko-Kajman', 'do. Kasan-Kajlow', 'do. Kozlow-Woronetsch', 'do. Kurak-Klem', 'do. Teles-Gras', 'do. Schuja-Iwanowo', 'Schlesische Eisenbahnen', 'Stargard-Posen', 'do. II. Emission', 'do. III. Emission', 'Thüringer convertirt', 'do. II. Serie', 'do. III. Serie conv.', 'do. IV. Serie', 'Warschau-Lerespolder'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Sächsische 5% Anleihe', 'Bavische Präm.-Anl. v. 1867', 'Oesterreichische Metalliques', 'do. National-Anleihe', 'do. Grole von 1854', 'do. Grole von 1860', 'do. Grole von 1864', 'do. Silb.-Anl. von 1864', 'Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe', 'do. do. 6% Anleihe', 'do. do. 3% Anleihe', 'do. do. 5% A. v. 1862', 'do. 5% A. v. 1864 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. 5% A. v. 1866 (Holl. St.)', 'do. do. (Engl. St.)', 'do. Prämien-Anleihe v. 1864', 'do. do. v. 1866', 'Italienische 5% Anleihe', 'Amerit. 6% Anleihe p. 1862'.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der dem Königlichen Bergwerksfiscus gehörige, 1 Morgen 88 □ Ruthen umfassende Ausladepfad an der Saale bei Wettin soll vom 1. Januar 1869 ab auf 2 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben zu dieser Verpachtung Termin auf **Montag den 12. Octbr. d. J.**

**Vormittags 9 Uhr**

in unserem Bureau hieselbst angesetzt, zu welchem Reflectanten hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen von heute ab an der Terminsstelle zur Einsicht aus.

Wettin, den 26. Septbr. 1868.

**Königliche Berginspektion.**

### Bekanntmachung.

Das fiskalische Kohlenfadell an der Saale bei Wettin, sowie das in demselben gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, sollen vom 1. Jan. 1869 ab auf 2 Jahre an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf **Montag den 12. Octbr. d. J.**

**Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

in unserem Bureau hieselbst anberaumt, zu welchem Reflectanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen von heute ab an der Terminsstelle eingesehen werden können.

Wettin, d. 26. Septbr. 1868.

**Königliche Berginspektion.**

### Auction.

Im Auftrage des Königlichen Hofmarschallamts zu Berlin sollen

**am Sonnabend den 3. Octbr. cr.**

**Vormittags von 9 Uhr ab**

auf dem innern Schloßhofe zu Freyburg verschiedene Gegenstände, als: Laternenpfähle, Laternen, Glasglocken, Blechlämpchen, 14 lange Tafeln, Ställeimer und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Schloß Freyburg, den 28. Sept. 1868.

**Königliches Rentamt.**

Gleichzeitig werden in obiger Auction eine Ziehrolle, Ruchhölzer von Elsbeer und Eichenholz mit verkauft.

### Bekanntmachung.

Die Umpflasterung des hiesigen Marktes und einer kleinen Nebenstraße von der Adler-Ecke bis an das Defonom Gorre'sche Gehst circa 100 □ Ruthen haltend — soll noch im Laufe dieses Herbstes bewirkt, resp. an den Mindestfordernden verbunden werden.

Desfallige Offerten mit Kostenanschlägen erbitten wir uns franco binnen 8 Tagen.

Lauchstädt, den 25. Sept. 1868.

**Der Magistrat.**

### Auction.

**Sonnabend den 3. October cr. Vormittags 10 Uhr** soll auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts hier 1 Schwein versteigert werden.

**W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.**

### Verpachtung.

Nach Ablauf einer 14jährigen Pachtzeit der Herren Gebr. von Madai, wird mein Kohlenformplaz mit Garten, auch zu andern Zwecken, von Neuem verpachtet.

**H. G. Hoppe.**

### Haus- und Feld-Verkauf.

Ein Gehöfte mit drei Baumgärten, einem Holzflad, einem Weinberge und 14 Morgen 45 Ruthen Feld in zwei Plänen ist im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen durch

**C. Koelbel, Secretair in Duerfurt.**

### Hentschel & Schulz,

**Zwickau.**

**Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.**

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. October 1868 auf der Königlichen Steinkohlengrube bei Löbejün nachstehende Kohlenpreise ein treten werden:

**Für 1 Tonne Stückkohlen I. Sorte** 27 Sgr. 6 Pf.

**Für 1 Tonne Förderkohlen aus den Schächten Martins und Hoffmann** 12 Sgr. 6 Pf.

**Für 1 Tonne klare Kohlen aus dem Schachte Süssen Wetten, den 26. September 1868.**

**Königliche Berginspektion.**

Wir bewilligen für Spareinlagen:

Bei täglicher Abhebung incl.  $\frac{1}{12}$  % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3 monatlicher Kündigung  $3\frac{1}{2}$  % Zinsen.

Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**

**Eingetragene Genossenschaft.**

**Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.**

Unter dem heutigen Tage nahmen wir unter Material-Geschäft, welches bisher unter der Firma **Ludwig Adlung Nachf.** an Herrn **Hermann Knoblauch** verpachtet war, wegen Ableben desselben unter der alten Firma **Ludwig Adlung** wieder an. Wir bitten, das unserem Geschäft seit Jahren zugewandte Vertrauen uns auch ferner zu erhalten, und werden wir durch streng reelle Bedienung es zu rechtfertigen wissen.

**Halle, den 1. October 1868.**

**Ludwig Adlung Erben.**

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige hiermit ergebenst an. **Besonders günstige Einkäufe** machen es mir möglich, zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen** das Feinste in **Tuchen, Boucasskins, Kleiderstoffen etc. etc.** meinen geehrten Kunden zu empfehlen.

**Löbejün.**

**S. Rosenberg.**

**Gehör-Del** der Apotheke Neugersdorf, Sachsen. „Ich theile Ihnen hierdurch mit dem größten Danke mit, daß meine Tochter durch Ihre wirklich ausgezeichnetes Gehör-Del von ihrer langen Schwerhörigkeit völlig befreit worden ist.“ Windmühlenbestzer **Fr. Gärtner**, Stünz bei Leipzig. Ueber 20 Dankschreiben von Geheilten, Schwerhörigen, auch von ärztl. Seite bei jeder Flasche! In Halle: bei **Senke, Schmeierstr.** Deposits bei 25 % werden nach allen größeren Orten gegeben.

**Besten, frischen Engl., Siedtin. u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigt**

**Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend  $\frac{3}{9}$  Uhr wurde meine liebe Frau **Elise geb. Sachse** von einem prächtigen Mädchen glücklich entbunden.

**Magdeburg, den 28. September 1868.**

**Dr. Oscar Boeck,**

**prakt. Arzt.**

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager unser einziges liebes Töchterchen **Agnes** in einem Alter von 8 Monaten, was wir lieben Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

**Halle, den 29. September 1868.**

**Louis Heidrich** und Frau.

Lebe wohl! In jenen Auen

Ward Dir nun ein schönes Glück,

Wo als Engel wir Dich schauen

Mit des Glaubens heiligem Blick.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr endete ein sanfter Tod die Jahre langen Leiden unseres theuren Sohnes und Bruders **Wolff**. Er starb in Widlungen in im Hause seiner Schwester und folgte seinem ihm nur wenige Wochen vorangegangenen Bruder im 23ten Lebensjahre.

Diese Trauernachricht allen unseren Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

**Halle a/S. und Wilmungen,**

**den 29. September 1868.**

**C. Lehmann** nebst Frau und Kindern.

#### Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief sanft und ruhig im Glauben an ihren Erlöser heute Nachmittags 4 Uhr unsere unvergessliche Frau und Tochter **Amalie Selbig, geb. Busch**.

Unsere 18jährige Ehe war reich an kummervollen Tagen, doch halten wir auch in unserer großen Betrübnis Dem still, der da gesagt hat: „Ich will dich nicht verlassen, noch verkaufen.“ Er wird auch der lieben Entschlafenen eine stöbliche Auferstehung verleihen und abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Diese Trauernachricht widmen entfernten Verwandten und Freunden

die betrübnen Hinterbliebenen:

Lehrer **C. Selbig**, als Gatte,

**M. Busch** geb. **Santleben**, als Mutter.

**Schkopau, den 28. September 1868.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 30. Septbr. Ein Telegramm der heutigen Times meldet aus Madrid vom gestrigen Tage: Der königliche General Novales ist bei Cordova zurückgeworfen. In Madrid herrscht große Aufregung. Der Ministerpräsident Concha hat nachgegeben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Eine provisorische Junta ist eingesetzt, welche den Sturz der Dynastie, allgemeines Stimmrecht und konstituierende Cortes proklamirt hat.

El Padre Claret.

der Beichtvater der Königin von Spanien. Zu Anfang des Bürgerkrieges im Jahre 1834 gab es unter dem Volke von Catalonien einen Mann von niedriger Abkunft, von kleiner und gedrungener Gestalt, von brauner Gesichtsfarbe und ganz gewöhnlichen Sitten. Er liebte die Arbeit blutwüthig, und so konnte ihm auch sein Handwerk eines Weberes nicht zusagen, und er wendete sich dem Ziegenweiden zu. Eines Tages stahl er ein Maulthier, warf sich auf dessen Rücken und begab sich zur Armer von Cabrera. Das Leben eines Guerilleros war jedenfalls angenehmer für ihn als die Aussicht auf eine Verurtheilung zur Zuchthausstrafe, die seiner wartete wegen irgend einer Verwirrung zwischen Mehl und Wein. Damals würde sich allerdings vor einer Verurtheilung durch die Strafgerichte sich flüchtende Maulthierdieb, der Aufstörer, der Wegelagerer, nicht eingeblendet haben, daß wir nicht in ihm uns vor dem Erzbischof von Trajanopolis und dem Beichtvater der Königin zu beugen haben würden. Claret, so heißt unser Held, war unter die Aufständischen gegangen, weil ihm die Arbeit nicht muntre, aber noch weniger waren die Gefahren des Kampfes nach seinem Gemüthe und er fand Mittel, in eine Compagnie von Zollbeamten zu treten, die es sich zur Aufgabe gestellt, Allen, welchen sie auf der Straße begegneten, Geld abzufordern. Der Krieg endete mit der Niederlage des Don Carlos. Claret war mit vielen Anderen gezwungen, auszuwandern, wo da er keine Neigung hatte für die Mühseligkeiten und Entbehrungen der Verbannung, ging er nach Rom, wo er nach fünf Monaten zum Priester geweiht wurde.

Man wird fragen, ob er Vorbereitungs-Studien gemacht, ob er Latein in seiner Jugend, ob er Philosophie getrieben, ob er überhaupt etwas gelernt? Nein! Claret wurde, wie so viele Soldaten des Aboluitismus, in dem der Drang zum geistlichen Stande plötzlich erwachte, ohne vorher zum Priester geweiht. Man fragte einen dieser improvisirten Geistlichen:

„Wie haben Sie die Weisheit bekommen?“ „Nach einer Prüfung.“ „Eine Prüfung? Konnten Sie Lateinisch?“ „Nein.“ „Italienisch?“ „Auch nicht.“ „Verstanden Ihre Examinatoren Spanisch?“ „Kein Wort.“ „In welcher Sprache wurden Sie dann geprüft?“ „Man fragte mich Italienisch und ich antwortete in der spanischen Sprache. Nachdem die Prüfung vorüber war, sahen die Examinatoren sich an, und ich dachte sie fragen: Wir verstehen kein Wort von dem, was er sagt, aber man sieht, daß er viel weiß.“

Das Schönste an der Sache war, daß Claret damals nicht einmal eigentlich Spanisch verstand noch sprach, da er aus einer Provinz kam, wo das niedrige Volk, dem er entstammte, bloß den catalonischen Dialect spricht. Vater Claret fand Beschützer im Vatican, und einige Jahre später sehen wir ihn als Bischof auf dem Wege nach Spanien mit der Sendung, die Rolle eines Beichtigers der Königin zu übernehmen.

In Madrid angelangt, war er gar bald im besten Einverständnis mit der Schwelgere Patrocino, und diese beiden clericalen Einflüsse vereinigt vortheilhaft so gut, daß schon kurze Zeit nach der Rückkehr des Vaters Claret in sein Vaterland ein absolutistischer Staatsreich vorbereitet war. Leider gelang dasselbe nicht. Die Königin und ihr Gemahl, die sich leicht fanatisirten ließen, zauderten im kritischen Momente und der Vater Claret verlor den Posten eines Beichtigers, aber er vertauschte ihn gegen jenen eines Erzbischofs von San Jago di Cuba, wohin er seine Schritte wendete. Hier erregte sich Vater Claret durch seinen Fanatismus aus, und man erzählt gar vielerlei über seine dortige Wirkksamkeit. So wollte er alle Neger versklaven, die gegenwärtig im Verdachte standen, ein näheres Verhältniß mit einer der schwarzen Damen zu haben. Einer dieser Neger, der durchaus keinem Beruf für den Ehestand fühlte und den Claret mit seinen Anträgen arg quälte, paßte dem frommen Priester auf und verfegte ihm mit einem Rasirmesser einen Schnitt ins Gesicht, dessen Narbe der Erzbischof von Trajanopolis noch heute trägt. Der Vater Claret wurde auch bald nach Madrid zurückberufen, und einmal wieder im königlichen Beichtstuhl, war sein alter Einfluß rasch wieder gewonnen. Daß Vater Claret kein Gelehrter ist, haben wir gesehen, daß er eine große Geschicklichkeit besaß, geht wohl aus dem Umfange hervor, daß er eine Rolle spielen kann wie die heilige. Allerdings besteht seine größte Geschicklichkeit darin, daß er blindlings allen Weisungen der Jesuiten gehorcht.

Der Vater Claret steht an der Spitze der jesuitischen Propaganda in Spanien, und er begünstigt die Veröffentlichung jener Tausende von Büchern, mit welchen die religiöse Buchhandlung von Barcelona jedes Jahr das Land überschwemmt und die so viel zur Verbannung des Volkes beitragen. Auch er selber ist Verfasser ähnlicher Schriften. In einem seiner Werke, das den Titel führt: „Die neue Eisenbahn“, lesen wir folgenden Satz: Wenn ein Mann von niedrigem Stande seinesgleichen beleidigt, ist die Beleidigung eine kleine, wenn aber dieselbe Person einen General beleidigt, dann ist sie sehr ernst.“ Doch das ist noch nicht das Schlimmste, was der Vater Claret geschrieben. In seinem Hauptwerke, „Der goldene

Schlüssel“, entfaltet er sein ganzes Genie. Doch kann leider in einem Blatte, das einen Zugang in die Familie findet, keine Probe aus diesem Buche gegeben werden. Unter dem Vorwande, die Sitten zu schützen und vor dem Wege der Sünde zu warnen, beschreibt er mit einer in ungläubliche Einzelheiten eingehenden Sorgfalt die Laster, vor welchen seine Schrift bewahren soll, und diese enthält Dinge, die Wenige ohne Erörtern zu lesen im Stande wären.

Der Redner in Padre Claret macht dem Schriftsteller keine Schande, und man kann sich nicht leicht etwas Unzusammenhängenderes, Brutales denken, als die Predigten des Beichtigers der Königin Isabel. Der Padre Claret ist der Meinung von Dupanloup und glaubt wie dieser, daß die Frauen nur auf den Knien der Kirche erzogen werden müssen. So hat er denn auch eine besondere Gattung von Predigten erfunden, welche bloß für die Frauen bestimmt sind. Während dieser Conferenzen sind die Thüren der Kirche dem männlichen Geschlechte verschlossen, und Padre Claret sagt dieser aus allen Classen der Gesellschaft, aber insbesondere aus der weiblichen Aristokratie gebildeten Zuhörerschaft die drolligsten Dinge, die wohl jemals in einer Kirche gesprochen worden.

Es giebt in Spanien eine Art von Mittelbeld zwischen komischer Oper und Vaudeville, welches Jarguela heißt. Eines dieser Stücke, welches „Die Alte“ betitelt war, hatte einen großen Erfolg; besonders gefiel ein Lieb, worin ein junges Mädchen ihrer Mutter Geständnisse macht.

„Ach Mutter, welche Nacht war das,  
Wo der Unbanbare mir sagte:  
Mein Leben, in deiner Schönheit  
Wird ewig mein Stern leuchten.“

Der gefälligen Musik wegen war dieses Liedchen bald in Aller Munde. Eines Tages, als Padre Claret gerade in einer sehr langen Predigt begriffen, suchte eine seiner Zuhörerinnen, die es nicht mehr aushalten konnte, sich zu entfernen. Leise schlich sie davon, allein dem Späherauge des frommen Redners entging der Fluchtversuch nicht und er rief der Flüchtenden zu: „Man muß mit Gott oder mit dem Teufel sein, in der Kirche oder in dem Theater; man muß die Freuden der heiligen Jungfrau singen, oder das Lied: Ach Mutter, welche Nacht war das!“ Und Padre Claret begnügte sich nicht damit, die Verse herzusagen; er sang sie nach der volkstümlichen Weise, und es hätte wenig gefehlt, daß alle die anwesenden Damen mit in den von der Kanzel herabstöhnenden Gesang einstimmten.

Der Padre Claret ist eine räthselhafte Erscheinung. Er ist jedenfalls nicht der erste Beste. Soviel man von ihm weiß, zeichnet er sich durch ein Leben ohne Tadel aus; er ist nüchtern bei Tische; er kennt die Bedürfnisse des Luxus nicht; er verachtet Alles, was Ostentation ist, und dem Scheine nach kann er wohl für einen Asceten gelten. Er benützt seinen Einfluß mit großem Takte und verwendet ihn niemals zu geringfügigen Dingen. Man wüßte nicht, daß er jemals ein Amt oder eine Gunst für irgend Jemanden verlangt hätte. Seine Gedanken sind immer in Rom, und er macht aus dem Beichtstuhl einen Zahlstich für den Peterspfennig. Der Thron und dessen Günstlinge sind in seinen Händen willige Werkzeuge der Gesellschaft Jesu. Und Alles ist ihm unterthan, von den obersten Schichten der Gesellschaft angefangen bis zu den Niedrigsten herab. Er ist sehr leutselig gegen seine Beichtkinder, und seine Lehre läßt sich in folgende Worte zusammenfassen: Sündige, aber zahle! Verfüge über dein Leben, wenn wir nur über das Land verfügen können. Armes Spanien! Nach drei Jahrhunderten Inquisition, nach einem sechzigjährigen Kampfe mit den Bourbonen, und du lebst noch!

Belgien.

Brüssel, d. 26. Sept. Die „Alg. Ztg.“ widerspricht der Ansicht, als ob ein eventuelles födliches Ende der Krankheit des Kronprinzen das Land in eine dynastische Krisis verwickeln würde. Diese Auffassung sei eine durchaus unrichtige. Die Art. 60 und 61 der Verfassung verfügen folgendes: „Die konstitutionelle königliche Gewalt ist erblich in der direkten, legitimen und rechtmäßigen Nachkommenschaft Sr. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg, von Mann zu Mann, nach der Ordnung der Erstgeburt, mit immerwährender Ausschließung der Frauen und deren Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommenschaft Sr. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg kann derselbe, mit Zustimmung der Kammer, auf die im folgenden Artikel vorgeschriebene Weise seinen Nachfolger ernennen. Wenn in der daselbst bestimmten Weise keine Ernennung stattgefunden hat, so ist der Thron erledigt.“ Sollte also der Herzog von Brabant seiner Krankheit erliegen, so gehen dessen Successionsrechte verfassungsmäßig so lange auf den augenblicklich allein dastehenden direkten Nachkommen Leopolds I., den Grafen von Flandern, über, als dem regierenden König kein Sohn mehr geboren wird. Die Sache stünde freilich anders, wenn in den erwähnten Artikeln statt des Namens des Dynastiegründers einfach der Ausdruck „König“ gebraucht wäre. Das Gerücht von der Berufung eines Familienraths sei rein aus der Luft gegriffen. Die neuesten Bulletin über das Befinden des königlichen Knaben geben übrigens wieder der Hoffnung Raum, daß sein Leben erhalten bleibt.

Vermischtes.

— Lindau, d. 28. Septbr. Im Sarganser und im Bündner Land gab es letzte Woche Wolkenbrüche. Diese schwellten den Rhein so hoch an, wie er in vielen Jahren nicht gesehen wurde. Er zerföhnte bei Mayensfeld und abwärts die theuern Correctionenarbeiten, überflutete und zerriß an mehreren Stellen die Eisenbahnbämme und überschwemmte weithin das Land. Nähere Berichte der Verheerung fehlen noch, da die Eisenbahnverbindung zwischen Sargans und Riti unterbrochen ist. Die ganze Nacht soll das schauerliche Sturmläuten der



**Bekanntmachungen.**

**Retour-Sendungen.**  
Ein Paket, fig. K. B., an Frau Marie  
Wiflorius in Leipzig, 1 1/2 22 Pfd. schwer.  
Ein Geldbrief mit 2 Th. an Frau Johanne  
Wiele in Scheffeld; Absender C. Stoye  
ist in Halle nicht ermittelt worden.  
Halle a. S., den 29. September 1868.  
Post-Amt.

**Bekanntmachung.**  
Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt  
circa  
110 Wispel Kartoffeln

Mittwoch den 7. October d. Js.  
Vormittags 10 Uhr  
der Anfall zur Lieferung ausgetobt werden.  
Die Bedingungen, deren Bekanntmachung in  
Termin erfolgt, können im Anstalts-Bureau  
auch zuvor eingesehen werden.  
Nachgebote werden nicht ange-  
nommen.  
Halle, den 23. September 1868.  
Die Direction der Königl. Strafanstalt.

**Allerneueste  
Glücks-Offerte.**

Das Spiel der Frankfurter Lot-  
terie ist von der Königlich  
Preuss. Regierung gestattet.  
„Gottes Segen bei Cohn!“  
Grosse Capitalien-Verloosung  
von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Octbr. d. J.  
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.  
kostet ein vom Staate garantirtes  
wirkliches Original-Staats-  
Loos, (nicht von den verbotenen Promes-  
sen) aus meinem Debit und werden solche  
gegen frankirte Einsendung des Be-  
trages oder gegen Postvor-  
schuss, selbst nach den entfernt-  
esten Gegenden von mir versandt.  
Es werden nur Gewinne ge-  
zogen.

Die Haupt-Gewinne betragen  
225,000 — 125,000 — 100,000  
50,000 — 30,000 — 2 à 20,000,  
2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000,  
2 à 8,000, 3 à 6,000, 4 à 5,000,  
6 à 4,000, 15 à 3,000, 82 à 2,000,  
15 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000,  
216 à 500, 6 à 300, 100 à 200,  
1850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinn-Lader und amtliche  
Ziehungslisten sende meinen In-  
teressenten nach Entscheidung prompt  
und verschwiegen.

Durch meine von besonderem  
Glück begünstigten Loose habe  
meinen Interessenten bereits allein in  
Deutschland die allerhöch-  
sten Haupttreffer von 300,000,  
225,000, 187,500, 152,500,  
150,000, 130,000, mehrmals  
125,000, mehrmals 100,000, und  
erst vor 14 Tagen schon wie-  
der das wirkliche grosse Loos  
von 127,000 auf Nr. 2823 in der Pro-  
vinz Sachsen ansbezahlt.

Jede Bestellung auf meine  
Original-Staats-Loose kann  
man auch ohne Brief, einfach  
durch die jetzt üblichen Post-  
karten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Bank- und Wechselgeschäft.

**Ein Provisions-Weisender**

wird für die Provinz Sachsen zur Vertretung einer  
**Strumpfgarn-Spinneret**  
gesucht. Respektanten belieben frankirte Briefe  
unter H. F. Nr. 12 an die Zeitungs-An-  
noncen-Expedition der **M. Leng-  
feld'schen Buchhdlg. in Köln** zu richten.



**Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Am Sonntag den 4. October er. werden auf allen unsern Stationen  
bei den 6 1/2 und 11 Uhr Vormittags und 1 1/2 Uhr Nachmittags von hier, sowie  
4 1/2 Uhr Morgens von Göthen abgehenden Zügen Billets der II. und III. Wagen-  
klasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Unrecht auf Freigepäd — ver-  
kauft, welche zur Rückfahrt an demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit  
jedem fahrplannmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnellzüge) berechtigen.  
Am genannten Sonntage werden folgende, an allen Zwischenstationen und Haltestellen an-  
haltende Extrapersönenzüge befördert, für welche die Hin- und Rückfahrbillets zu ermäßigten  
Preisen ebenfalls gelten:

6 Uhr 40 Min. Morgens von Halle nach Leipzig,  
7 „ „ „ „ Göthen = do.  
6 „ „ „ Abends = Leipzig = Halle,  
10 „ 40 „ „ „ do. = Göthen.  
Magdeburg, den 29. September 1868.

**Directorium.**

Die geehrten Besitzer von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien u. s. w. be-  
richtigen wir hiermit, daß wir — wie früher — die zum 1. October d. J. fälligen Coupons  
spesenfrei an unserer Casse einlösen.  
Halle, d. 30. September 1868.

**Hallescher Bank-Verein**

von  
**Kullsch, Kaempff & Co.,**  
Brüderstraße 6.

Gemäß §. 34 unseres Gesellschafts-Statuts erklären wir hiermit die auf nachfolgende  
Stamm-Actien unserer Gesellschaft  
No. 35. (Interimsschein No. 362.) mit 20 Th.  
No. 38. ( „ „ 1151. ) „ 140 Th.  
No. 3994/7. ( „ „ 18—21. ) „ 240 Th.  
Nr. 4125. ( „ „ 134. ) „ 100 Th.  
in Summa mit 500 Th.

eingezahlten Beträge für verfallen, annulliren die darauf laufenden Interimsscheine und erklären  
die Actien selbst für erloschen.  
Wir behalten uns vor, an Stelle der letzteren andere Actien unter denselben Nummern  
auszugeben.

Halle, den 28. September 1868.

Der Verwaltungsrath  
der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.  
Lentz.

**Schuldforderungen**

auf alle Plätze des In- und Auslandes (also auch auf alle überseeischen Orte) werden zur Reali-  
sation von uns angenommen. Prospekte und Antrags-Formulare gratis im Bureau  
unserer General-Agentur in **Halle a. S., Marktplatz Nr. 24.**

**Allemania,**

Allgemeine Citations-Bank für Schuldforderungen  
und Werthpapiere.  
**Wilhelm Haffer & Co., Berlin,**  
79 Friedrichsstraße 79.

**Beachtenswerthe Offerte.**

Ein Gasthof mit flotter Bäckerei, beide ein-  
zige in einem Orte, bedarf beides keiner An-  
preisungen, ist unter annehmbaren Bedingungen  
wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu ver-  
kaufen.  
Wo? sagt der Agent **W. Anhalt** in  
Sangerhausen.

Für ein Rittergut wird zum 1. Decbr. d. J.  
ein Dekonomie-Lehrling gesucht. Adressen sind  
bei **Ed. Stüdrath** in der Erped. dies. Zig-  
niederkulegen.

**Verkäuferin-Gesuch.**

Ich suche für mein Vand. u. Po-  
samentierwaarengeschäft ein gewand-  
tes junges Mädchen, welches in einer  
ähnlichen Branche womöglich bereits  
gelernt hat; der Antritt muß in we-  
nigen Tagen geschehen können.  
**W. F. Wollmer,**  
gr. Klausstr. 36.

2 selbständige Wirthschafterinnen bei gutem  
Lohn sucht  
Frau **Rieschmann** in Landsberg.

Eine Wirthschafterin weist nach Frau  
**Thümmel,** gr. Sandberg 3.

Das Lager und Comptoir unserer **Kork-  
fabrik** befindet sich seit heute **Mühlberg  
Nr. 6.**  
Halle a/S., den 1. Octbr. 1868.  
**Stuegach & Schuchardt.**

**2000, 1500, 900, 700 u. 500 Th.**  
sind auf gute Acterhypothen auszuliefern von  
**Gustav Uhlig** in Halle, gr. Klausstr. 18.

**Bautischler sucht R. Loest.**

1 f. Log. zu 20 Th., 2 möbl. Z. für soliden  
Preis gleich zu bez. Siebichsenstein, Fähstr. 9.

Eine sehr elegante Fuchsstute, 10-jährig, Krip-  
penscheiter, trotzdem in sehr gutem Futterzustande,  
kerngesund und fehlerfrei, vorzüglich geritten,  
mit ruhigem Temperament, an's Bequeme gren-  
zend, vielfach als Damenpferd benützt, steht in  
Abwesenheit des Besitzers zu verkaufen beim  
Militärarzt **Zünger** in Weiskensfeld.

Auf dem Rittergute **Hammelburg** bei  
Wippa stehen 100 Stück alte Mutter-  
schafe zum Verkauf.

Wegen Aufgabe der Schäferei stehen sämt-  
liche Hammel und Schaaf zum Verkauf bei  
**C. Koch,**  
Gorsleben bei Salzmünde.



**Keine raube Haut mehr.**  
**Glycerin-Fettseife**, 3 Stück 10 Sgr., hält stets in be-  
 fannter Güte vorräthig  
 Leipzigerstraße 104. **C. Luckow.**

Zum Einkauf von  
**Geschenken für Erwachsene und für Kinder**  
 empfiehlt sich die große Auswahl preiswürdiger Artikel, mit vielen Neuheiten im  
**Präsent-Laden 42 Gr. Ulrichsstr.**

**Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,**  
 empfehlen ihr Lager  
**technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,**  
 als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche  
 zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. u., wie auch **Treibrieme** von Gum-  
 mi-, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

**Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife**  
 ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei  
**F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **echt** zu haben.  
 Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.  
 Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

**Wilhelm Walter, Leinen-, Weißwaaren- und**  
**Leipzigerstraße Nr. 92, Wäsche-Handlung,**  
 erlaubt sich hierdurch sein Lager von kräftigen **Handgarn-Leinen**, sowie von ausgezeich-  
 neten **Leinen-, Damast- und Drell-Waaren** in geneigte Erinnerung zu bringen.  
 Ich führe darin nur **besseres Fabrikat**, das allen Anforderungen an Gebiegenheit, Soli-  
 dität und Preiswürdigkeit entspricht.

**Rübenaushäufelbeplüge,**  
 seit 4 Jahren bewährte, neu verbesserter Construction, hält auf Lager  
 und offerirt  
**Alw. Taatz,**  
**Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,**  
 Halle a/S.

Havanna- Cigarren.	<b>Auf Eis:</b> Schwechater Märzen-Bier 13 Flaschen 1 Thaler.	Rum, Arrac, Cognac.
Selters und Soda von Dr. Struve Flasche 2 Sgr.		
<b>F. R. W. Kersten,</b> Brüderstrasse 15.		
<b>Natürliche Mineralbrunnen.</b> Emser und Biliner		
Punsch-, Grog- u. Glühwein-Essenz.	Pastillen.	Ungarwein.
holländische u. französische feinste Liqueure.		

**Die Weinhandlung**  
 von  
**Peter Broich, große Märkerstr. Nr. 14,**  
 empfiehlt ihr Lager durchaus rein gehaltener Weine zu den  
 billigsten Preisen.

**Restaurations-Verlegung.**  
 Am heutigen Tage verlegte ich meine **Restauration** aus der gr. Brauhausgasse nach  
 dem **Töpferplan Nr. 4**, in das Haus der Pferdehändler Herren **Meier & Gross-**  
**mann**. Dies meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntniss.  
 Halle, d. 1. October 1868. **J. Grasewurm.**

**Dresdener Bierhalle.**  
 Heute **Donnerstag Schlachtfest. Coburger Actien-Bier** ganz  
 vorzüglich.  
**Carl Schwarz.**

Ein  $\frac{3}{4}$  jähriger Fuchs  
 wird für 2  $\mathcal{R}$  verkauft. Von wem? sagt der  
 Gastwirth **Kirchner** in **Wort**.  
 Tücht. Landwirthschaftserinnen mit sehr guten  
 Ältesten suchen baldigst Stellung durch  
 Frau **Schweil**, Schülershof 15.  
**Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Gummischuhe,**  
**englische und französische,**  
 in vorzüglicher Waare zu den billigsten Preisen  
 bei **C. Luckow.**

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten hiesi-  
 gen und auswärtigen Damen ganz ergebenst an-  
 zuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein  
**Pub-Geschäft**  
 unter der Firma  
**Bertha Winkler,**  
**große Ulrichsstr. 47,**  
 im Hause des Herrn Rentier Köcher eröffnen  
 habe.  
 Indem ich mein Unternehmen dem geneigten  
 Wohlwollen der geehrten Damen bestens em-  
 pfehle, darf ich die Versicherung hinzufügen, daß  
 ich bestrebt sein werde, wohl den strengsten An-  
 forderungen in Bezug auf Geschmack, Eleganz  
 und Billigkeit zu genügen.  
 Halle, am 1. Octbr. 1868.

Hochachtungsvoll  
**Bertha Winkler,**  
 große Ulrichsstr. 47, 1. Etage.

**!!! Weisse Gardinen !!!**  
 in reichster Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**Corsets**  
 in vortrefflicher Façon, ausgezeichnet gear-  
 beitet, empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**  
 Sehr schöne Speisekartoffeln sind  
 zu haben **Magdeburger Chaussee 17.**

**Stadttheater.**  
 Freitag den 2. Oct.: **Aschenbrödel**, Puffspiel  
 in 4 Akten von R. Benedir.

**Rocco's Salon.**  
 Heute **Donnerstag** den 1. October und mor-  
 gen **Freitag** den 2. October  
**National-Concert**  
 der **Tyroler Sängergesellschaft**  
**Sep'l, Jud, Fränzel, Wastel** und  
**Hansel** in ihrer Nationaltracht.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3  $\mathcal{R}$ .  
 Programm an der Kasse.

Der Omnibus geht vom 1. Octo-  
 ber früh 6 Uhr aus **Leßbein** ab.  
**Winterfeld.**

**Sochdelau.**  
 Sonntag den 4. Oct. c. ladet zum **Cent-**  
**dankefest und Ball** ergebenst ein **Nohde.**  
 Anfang 3 Uhr.

**Spickendorf.**  
 Zum **Centdankefest und Ball**, zum  
 Sonntag den 4. October, ladet freundlichst ein  
**F. W. Mähnicke**, Gastwirth.  
**Höhnstedt zur Weintraube.**  
 Sonntag den 4. October **Centen-Ausste-**  
 geln. **F. Krüger.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche  
 Verbindung zeigen hiermit ergebenst an  
**Gustav Semberg,**  
 Seconde-Lieutenant und Adjutant im Hambo-  
 urg-Regiment Nr. 10.  
**Anna Semberg geb. Herzog.**  
 Halle a. d. S., den 29. Septbr. 1868.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 4 $\frac{1}{2}$  Uhr ist meine innig ge-  
 liebte Frau **Elisabeth geb. Kellner** im 62.  
 Lebensjahre gut und sanft in Halle entschlafen.  
 Micheln, den 30. Septbr. 1868.  
**Gottfried Piezsch.**



Quart Wein 1 Ehl. 1 Ger., Branntwein per Pr. Quart 1 Ehl. 1 Ger., Quart Bier 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 18 Ger., Leinwand 30-40 yel. bis Werthes, 1 Meus. Landratsliche Wollenzug 15 bis 18 Ger. Der amerikanische Tarif ist der barbareste, der gegenwärtig in Übung ist, und Deutschland wird genöthigt, einen sehr hohen Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der amerikanischen Kriegsschulden zu bezahlen. Und damit nicht genug; die Prozesse gegen die Importeure nehmen kein Ende. Das amerikanische Tarifgesetz schreibt vor, es solle in den Obliegenheiten des Zollamts-Beschreibers, in dessen District die fremden Waaren eingeführt werden, den wirtlichen Marktwert und Großhandelspreis derselben zu der Zeit der Einfuhr in die Vereinigten Staaten, auf den Hauptmärkten des Landes, aus welchen dieselben eingeführt werden, abschätzen zu lassen und danach bei Werthzöllen die Angabe zu berechnen. In Folge dessen schleichen amerikanische Agenten wie Espione durch die deutschen Fabriken, um die Fabrikpreise zu ermitteln und diejenigen als Deputanden zu benennen, deren Waaren niedriger fakturirt worden sind, als die Espione angeben — ihnen kommt ein Theil der alsdann konfisrirten Waare zu.

Gegen solches Treiben sollte sich die ganze Industriewelt des Auslandes wie ein Mann erheben, und der Verein wird es als seine Pflicht erkennen, nicht nur gegen dieses Unwesen aufzutreten, sondern auch dazuhin, wie das eigene Interesse fordere, daß Amerika durch den deutschen Zoll auf einen Hauptausfuhrartikel des Vereinigten Staates genöthigt werde, seinen Tarife wenigstens gegen Deutschland eine erträgliche Gestalt zu geben. Der Verein hat nach dieser Seite hin einen Hebel in der Hand, durch den er mehr als auf irgend einem andern Wege sowohl in seinem als im allgemeinen Interesse zu helfen vermag. Letztere er sich und dem allgemeinen Vertheile dieser großen Dienst, und zeige er, daß ihn die engen Schranken, in die sich sonst die Privatvereine einschließen, nicht hindern, für das allgemeine Beste zu wirken.

Verichtlungen. In Nr. 228 Beil. 3 ist Spalte 2 Zeile 5 v. u. o. g. m. f. r. e. d. zu lesen für angef. r. e. d. Spalte 3 Zeile 4 v. u. o. Ver. e. d. u. n. g. f. a. t. t. e. r. d. u. n. g. Spalte 3 Zeile 11 v. u. o. e. r. d. u. m. w. ä. l. z. u. n. g. f. a. t. t. e. r. d. u. n. g.

**Bekanntmachungen.**  
**Nothwendiger Verkauf.**  
**Königl. Kreisgericht Halle a. S.**  
Das dem Feilenhauermeister Carl Hermann Albert Nabe hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. XXIX. No. 1064a eingetragene Grundstück: „ein in der Schloßgasse belegenes Haus nebst Zubehör“, abgehängt auf 2006 N. 28 Gr. 9 S. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte soll

am 7. December 1868  
von Vormittags 11 Uhr ab  
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 19. Aug. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Für Gehörtrante**  
und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Tieftrunk.**

Ich wohne jetzt beim Kaufmann Herrn Gant gegenüber der „Möhren-Apotheke“.  
Eisleben.

**Dr. Voigt,**  
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Auction.**  
Mittwoch den 7. October Vormittags 10 Uhr sollen auf der Pfarre zu **Fischernitz** bei **Brehna** Fische, Stühle, Sopha's, Bettstellen und andere Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

**Holz-Auction.**  
Montag den 5. October o., Vormittags 10 Uhr, sollen bei dem Gutsbesitzer Herrn Koch in **Rohndorf a. Ruhne** 60 Stück starke Eichen und Küstern, Nuthholz, zum Ausroden meistbietend verkauft werden. Käufer können das Holz bis Januar sehen lassen.  
**Schmidt, Auctionator.**

**Gasthofs-Verpachtung.**  
Eine Gastwirthschaft in guter Lage, dicht am Dorfe, wo 2 Chaußen sich kreuzen, steht sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere beim Gastw. **Cisentraut** in **Plöb b. Löbejün.**

Einige Pensionaire finden freundliche Aufnahme, gute Aussicht resp. Nachhilfe seitens eines Lehrers in einer Familie in der Nähe des neuen Gymnasiums. Nähere Auskunft ertheilt der Collaborator **Klapproth** auf der lateinischen Waisenanstalt.

Montag den 5. October, von früh 8 Uhr ab, sollen in meiner Wohnung verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha, Nähtisch, Spiegel, Gartenbänke, Waschgefäße, ein dergl. anderes Faß, mehrere Haus- u. Küchengeräthe; ein vierfüßiger Kutschwagen, ein gutes Schellengläute, eine Doppelflinte, Jagdtasche, Pulverhorn, ein Kegelspiel öffentlich meistbietend versteigert werden.

Gerbstedt. **Luise Kattengall.**

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr Moritzkirche 3, sondern **Kl. Ulrichsstr. Nr. 8** wohne.

**B. Seifert,**  
Bürstenmacher und Hausirer.

In Lösung Blutbildner und Wärmezeuger wie 1:3,8.  
**Liebig's Nahrungsmittel** in „löslicher“ Form im Vacuum dargestellt vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden. Ein Eßlöffel (25 Grs.) dss. Präparates giebt durch einfache Lösung in lauwarmen Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte **Liebig'sche Suppe**.  
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconalescenten u. Facons (à 1/2 U.) mit Anweisung 12 Gr.  
In Halle in sämmtlichen Apotheken vorräthig.

von mehreren Aemtern und  
Erdbebungsstellen  
votirlich begutachtet.

Chemisch analysirt und als richtig zusammengefaßt.  
Dr. St. Ubricht in Zbarand.

**Unterleibs-Bruchleidende,**  
selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Dosen zu 1 Fl. 20 Gr. Pr.-Gr. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch **Hrn. A. Günther**, Kirchhöfen-Apothek, Jerusalemstr. 16 in **Berlin** und **Hrn. Wilhelm Kirschbaum**, Petersstraße 1 in **Leipzig**.

**Für Strickgarnhändler und Consumenten.**  
Som 1. October d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge genau 10 U Zollgewicht,
10 " " " 1 " "
1 Strang " " " 1/10 " "

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem 1/2 pfündigen Packe steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. Garne leichterem Spindelung stammen nicht aus unserer Fabrik. Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.  
**Barmen**, den 1. September 1868.

**Ermen & Engels.**  
So eben erschien eine für Protestanten wie Katholiken gleich wichtige Schrift:  
**Der päpstliche Nuntius in Berlin.**  
Eine Streitschrift vom  
**Prof. Dr. J. L. Jacobi** in Halle.  
Eubert's Verlag in Berlin. 10 Gr.

**Alte Champagn.-Fl.**  
Circa 10,000 Stück können im October abgelassen werden. Gebote frei ab Berlin werden entgegengenommen auf Eco-Adressen **sub C. No. 80** an **E. Cohnfeld's Allgemeines Annoncen-Bureau**, Berlin, gr. Präsidentenstr. 9.

**Gardinen-Verzierungen**  
in Bronze, Holz und Porzellan empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen  
**C. G. Immermann,**  
Leipzigerstraße Nr. 6.

Bestellungen auf **Braunkohlen-Presssteine**, sowie Zahlungen nehmen nach wie vor für uns entgegen die Herren **A. Hampke & Co.** in Halle, gr. Ulrichsstr. 1.  
Dampf-Kohlenformerei b. Nietleben, den 29. Sept. 1868.  
**P. Colberg & Co.**

Großer Baden nebst Badestube und Wohnung sofort zu beziehen gr. Klausstraße 7.

**Leipzig.**  
**Hôtel Stadt London.**  
Nachdem der **Neubau** obigen Hôtels beendet und mit allen Anprüchen der Neuzeit ausgestattet ist, habe ich solches heute wieder eröffnet und bitte um gütige Beachtung.  
**Leipzig**, den 1. September 1868.  
**Albert Neumeyer.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Erziehung der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Der hallescher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhlr. 15 Sgr.  
Anwerbsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230

Halle, Donnerstag den 1. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: dem bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Johann Julius Hermann Spigart zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg zu ernennen. — Der bisherige Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, Dr. C. B. Christoffel, ist zum ordentlichen Lehrer und zum Professor an der Königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin ernannt worden.

Der Regierungsrath Hennig ist von Marienwerder an die Regierung zu Merseburg und die Regierungs-Ässessoren Meigen von Merseburg an die Regierung zu Schleswig und Kahler von Kiel an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden.

Der Domprobst zu Merseburg, Wirkl. Geh. Rath v. Krosigk, feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum, zu welchem ihm von Sr. Majestät dem Könige das Kreuz der Großcomthure des Königlich-haus-sächsischen von Hohenzollern verliehen worden ist.

Heute Nacht um 12<sup>1/2</sup> Uhr traf der Großfürst Alexis in Potsdam ein und wurde vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen. Heute früh um 8 Uhr ist der Kaiser von Russland mittelst Extrazuges nach Maribach abgereist, und der König 10 Minuten später ebenfalls mittelst Extrazuges nach Baden-Baden.

Dem Abgeordneten Twessen ist seitens des hiesigen Criminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Zhlr. durch Königl. Cabinetsordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist.

Neben den vielen Gesekentwürfen, welche gegenwärtig in der Vorbereitung für die nächsten Landtagsessionen begriffen sind, z. B. einem Hypothekengesek, einer Substitutions-Ordnung, einem Erpignationsgesek, einem Gesek, betreffend die Abänderung der Concurs-Ordnung u. s., ist man dem Vernehmen nach gegenwärtig auch mit der Bearbeitung des Entwurfs einer Notariats-Ordnung für den ganzen Umfang der Monarchie im Justiz-Ministerium beschäftigt.

Der berliner Magistrat wird gegen die Nichtbestätigung des von ihm zum Direktor einer Realschule erster Ordnung gewählten Professors Dr. Kempf den Weg der Beschwerde betreten, demnach also denselben keine Reuewahl vornehmen.

Der Oberlieutenant v. Krenski, vom Generalstabe der Armee, hat sich nach Bukarest begeben, um auf ein an Preußen gestelltes beschleunigtes Anliegen der dortigen Regierung mit neuen Heeresformen nach preussischem Vorbilde vorzugehen. Dem genannten Offizier wurde schon einmal, und zwar kurze Zeit nach der Berufung des Fürsten Karl auf den rumänischen Thron, ein gleicher ehrenvoller Auftrag zu Theil. Herr v. Krenski soll dem Vernehmen nach designirt sein, unter Vorbehalt des Rücktritts in die Militärdienste, späterhin an die Spitze der dortigen Militär-Verwaltung zu treten.

Die lebhaftesten Handelsbeziehungen, welche zwischen dem Nord-amerikanischen Bunde (und besonders den Hansestädten) einerseits, den Staaten von Venezuela andererseits bestehen, so wie die Nothwendigkeit, den Staatsangehörigen in jenen von Revolutionen zerrissenen Ländern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, haben, wie die „N. Z.“ berichtet, die Regierung des Norddeutschen Bundes veranlaßt, mit der Errichtung einer diplomatischen Mission und eines General-Consulats in Caracas — der Hauptstadt von Venezuela vorzugehen und gleichzeitig ein Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Die Schraubenschiffe „Victoria“, Commandant Corvetten-Capitän Kinderling, geht in den nächsten Tagen in See, nimmt zunächst den Premier-Lieutenant v. Bergen, beauftragt mit der Geschäftsführung des Secretariats, an Bord, fährt dann nach der Havanna, um den Geschäftsträger und General-Consul v. Grabow aufzunehmen und hier-

auf die Mission nach La Guayra überzuführen. Es ist zu hoffen, daß die dauernde diplomatische und handelspolitische Vertretung, so wie das Erscheinen der Norddeutschen Kriegsschiffe günstig auf die Befestigung des Verkehrs wirken wird. Das Kriegsschiff hat keineswegs eine militärische Demonstration auszuführen, vielmehr soll es nur davon Kunde geben, daß der Norddeutsche Bund einen festen und gesicherten Zusammenhang mit allen Angehörigen desselben unterhält.

Wie schon berichtet, ist der vor längerer Zeit angekündigte Proceß des Erbkürfürsten, hübsch und sauber ausgefertigt, an alle Souveräne versandt. Wiener Blätter sorgen dafür, daß auch andere Stierblische etwas mehr von dieser Arbeit des Professor Pernice erfahren. Das Werk scheint nicht gerade kurzweilig zu sein. In der böhmischen Abgeschlossenheit haben der Kurfürst und sein Professor wohl nicht bemerkt, daß die Welt jetzt anders zu thun hat, als sich gründlich mit



steinerischen Frage, zur Buntstiftigen. Diese beiden Punkte sind die Kraft des Bundes zu dem Krieg von 1866 hineinge-zogen wie während des ganzen Monats habe, um den Rüstungen auf Schritte beschränkt, mit dem Programm vom 11. Mai Konferenzen. Was Hessen be- züglich in jener Zeit zugemuthet, müssen zu stellen oder eine un- dem Rechte Preußens, Trup- Die Bemühungen des preu- abgeblieben. Von einigem An- beginnt mit der Ueberreichung des Kurfürsten mit Preu- Truppen auf den Friedens- sch Hessen und Garantie der schgabe der preussischen Re- dann ausführlich über die schischen Gesandten. Sie er- kundnißes habe der preussische schen-darmstädtischen Gebietes der Kurfürst unwandbar an er mit Einsekung des Re- wohl. Die Denkschrift fügt (ndgrafen) Friedrich von He- Berlin wirklich gemacht wor- dem Zweck, durch den eiegliche Schluß: „Der Kurfürst ver- trant unter wiederholtem feierlichen Proteste gegen die ihm angehane Vergewaltigung auf das unbefangene Urtheil aller Berufenen, auf die thätkräftige Sympathie der maßgebenden Mächte, auf das Walten der göttlichen Gerechtigkeit.“

Der französische Armee-Moniteur verurtheilt auf das Aller- schärfste die preussische Strategie und Taktik während des sieben-tägigen Feldzuges von 1866. — Die Preußen haben nämlich den nach Ansicht der Franzosen unvergleichlichen Fehler begangen, — die Oesterreicher jeden Tag zu schlagen.

Wiesbaden, d. 27. September. Die heute unter Vorsitz des Profurators v. Eck abgehaltene Landesversammlung zählte an 3000 Teilnehmer. Die vier Anträge des liberalen Komites, betreffend: die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, den Provinzialfond und die Schulfrage, wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Die Sozialdemokraten verfluchten vergebens die Versammlung zu fören. Der Beschluß in der Schulfrage lautet: „Die Landesversammlung